

Halberstädter Tagblatt

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Wagnispreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Gehalt nicht wesentlich höher und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Verten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: A. Zwickler, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagblatt, Paul Weber, G. O. Steinmüller, für Wolff u. Wenzel, Kurt Wolfenbutel, für den Inhaber Carl L. W. Wolfenbutel, für Helms u. Selenka Karl Zsch, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restspalten 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Woher auch in der Zeitungsdruckerei. Für die Anzeigen von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Entnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Postfach 1000 Wernigerode 4226 und Volksbuchhandlung (Seipenmatt) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 190

Freitag, den 15. August 1930

5. Jahrgang

Kartell-Preiswucher.

Das Preisenkungsgutachten des Reichswirtschaftsrats.

Als sich die Reichsregierung im Rahmen der Notverordnung ein verhängnisvolles Kartellgesetz schuf, angeblich um etwas gegen den Kartellwucher zu unternehmen, hätte man annehmen müssen, daß sie sich vorher über die Gründe allgemeiner Art für diesen Schritt im klaren war und daß sie nun unerschrocken zur Förderung der Krisenüberwindung wichtige Einzelfälle des Eingriffs in ungelagerte Preisbildungen herausgreifen und dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung und zur Ermöglichung schneller Eingriffe vorlegen würde. Es kam aber anders. Die Reichsregierung brachte offenbar Zeit, um sich darüber klar zu werden, ob nun auf Grund ihrer Notverordnung etwas geschehen sollte oder ob es für die Wähler schon genüge, wenn die erweiterten Vollmachten auf dem Papier blühten. So legte die Reichsregierung dem Reichswirtschaftsrat zunächst keine Einzelfälle vor, in denen sie Eingriffe plant, sondern eine Reihe von allgemeinen Vorkäufen von zum Teil recht theoretischer Natur.

Die erste, nach dem Stand der Kartelldebatte besonders überflüssige Frage der Reichsregierung ging dahin, ob es notwendig ersehe, bis zur Überwindung der krisenhaften Zustände auf Preisbildungen jeder Art zu verzichten.

Die zwangsmäßige Aufhebung sämtlicher bestehender Preisbindungen ist auch von sozialdemokratischer Seite niemals gefordert worden; es war daher eigentlich ganz selbstverständlich, daß der Reichswirtschaftsrat zu dem Gutachten kam, daß eine allgemeine preisliche Befreiung sämtlicher Preisbindungen mit Gefahren verbunden wäre, die sogar Verschärfungen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten herbeiführen könnten, und daß es deshalb nicht zu empfehlen sei, nun in der Form einer Eltern-Bestrafung sämtliche Preisbindungen als gesetzwidrig zu erklären.

Die zweite Frage der Reichsregierung bezog sich zunächst auf die ausdrückliche Aufhebung von Preisbindungen auf solchen Gebieten, auf denen die festgesetzten Preise in erheblichem Umfang ohnehin nicht mehr eingehalten werden. Auch in der Beantwortung dieser Frage herrscht Einmütigkeit.

In Wirtschaft überholte Preisbindungen, die nur noch zu einer mäßigen Benachteiligung schwächerer Käufer und zu einer Verwirrung in der Kenntnis des Marktes führen, müssen beseitigt werden. Der Reichswirtschaftsrat appelliert deshalb zunächst an die Kartelle selbst, derartige überholte Preisbindungen auch formal zu beseitigen oder aufzuheben. Er hat erstens, daß es nach vorläufiger Prüfung des Einzelalles ermittelbar wäre, derartige schädliche Preisbindungen durch Anwendung der Vollmachten der Regierung zu beseitigen. Er hat weiter gefordert, daß mit möglichst Beschleunigung Klarheit über die von der Reichsregierung auf dem Gebiete der Preisbindungen zu treffenden Maßnahmen im einzelnen herbeigeführt werde. Er richtet, offenbar um aus der theoretischen Diskussion endlich herauszutreten, an die Kartelle die Bitte, ihm sobald als möglich diejenigen Fälle mitzuteilen, in denen sie auf Grund der ihr zur Verfügung stehenden Unterlagen eine unwirtschaftliche Hochhaltung gebührender Preise zu sehen glauben, damit er in die Lage versetzt wird, die Regierung bei den in Aussicht zu nehmenden Maßnahmen zu beraten.

Die Regierung legt nach dieser Aufzählung des Reichswirtschaftsrats die volle Verantwortung dafür, ob die Beschlüsse der sogenannten Kartellräte im einzelnen nun unerschrocken in Kraft genommen sind oder ob es einer weiteren Verschärfung bedürftig ist.

Wenn nun nicht die Initiative ergriffen wird, von den Vollmachten Gebrauch zu machen, die man sich zur Überwindung eines Notstandes glaubt durch Notverordnungen sichern zu müssen, dann müßte es die Regierung sich gefallen lassen müssen, daß man ihre ganze Aktion nicht ernst nimmt, sondern als ein Wahlschlund betrachtet.

Die dritte Frage der Reichsregierung bezog sich auf die allgemeine Aufhebung der Preisbindungen der nächsten Wirtschaftsklassen, also z. B. der Preisbindungen von Anzeigern des Einzelhandels durch die Produzenten oder den Großhandel, und im besonderen auf die Preisbindungen dieser Art für Warenartikel. Das Gutachten des Reichswirtschaftsrats hält auch hier eine ganz allgemeine Entschärfung nicht für möglich und fordert die Aufhebung von Material für die Einzelgeschäfte über die Befreiung von Mischkäufen, die durch derartige Bindungen hervorgerufen werden. Soweit ist man im Reichswirtschaftsrat zu einer einheitlichen Stellungnahme, die, wie gesagt, in erster Linie die Initiative der Regierung für Einzelengriffe fordert, gegen die Kartellgesetzgebung.

Bei der Frage der Preisbindungen für Warenartikel scheiden sich die Geister. Hier handelt es sich um eine so ungelagerte Fülle von Einzelheiten, daß die Bereinigung auf Einzelengriffe allein nichts anderes als eine Verschleppung auf unbestimmte Zeit bedeuten würde. Da nun ein Teil der Mitglieder des Reichswirtschaftsrats — und zwar die Mehrheit im wirtschaftspolitischen Ausschuss — der Meinung ist, daß die Nachteile, d. h. die Preissteigerungen, die durch die Preisbindungen von Warenarten auf den Märkten der wichtigsten Bedarfsartikel bestehen, sehr bedenklich seien, hat er der Regierung empfohlen, auf Grund ihrer Vollmachten

die Preisbindungen der Verkäufer für Lebensmittel und Genussmittel, die in der Form der Markenwaren vertrieben werden, sogleich allgemein aufzuheben

und auch alle Rechtsbestimmungen, um Umgehungen dieser Anordnungen, wie sie etwa durch Weiterlieferungsverbote, Sperren oder ähnliche Anordnungen verhängt werden könnten, nachdrücklich entgegenzutreten. Darüber hinaus wünscht natürlich auch die Mehrheit, die die vorläufige Herausnahme der Lebensmittel und Genussmittel empfiehlt, daß durch Einzelunterstützungen anderer Marktgebiete festgestellt wird, inwieweit das Verbot der Preisbindung für Warenartikel über das Gebiet der Lebensmittel und Genussmittel hinaus auszuweiten ist. Die Minderheit, die sich der Forderung nach sofortigem Handeln auf diesem Gebiete nicht anschließen hat, will auch auf dem Gebiete der Markenwaren sich mit Einzelunterstützungen begnügen.

Die Antwort des Reichswirtschaftsrats auf die Preisenkungfrage der Reichsregierung hat den schlüssigen Beweis gebracht, daß die Reichsregierung etwas höchst Ueberflüssiges tat, als sie sich mit ihren Fragen über Aufhebung von Preisbindungen um, an den Reichswirtschaftsrat wandte. Man kann es schon verstehen, daß der Regierung viel daran gelegen war, sich bei einem eventuellen Vorgehen gegen den Kartellwucher der Zustimmung des Reichswirtschaftsrats zu versichern. Dafür bedurfte es aber nicht der dem Reichswirtschaftsrat vorgelegten überflüssigen

Frägen. Die Reichsregierung hätte klipp und klar erklären müssen: Woher und da liegt Kartellwucher, der die Wirtschaftsbefreiung hemmt vor. Das und das will die Regierung dagegen tun. Du, Reichswirtschaftsrat, hast uns zu sagen, ob die geplanten Eingriffe im Interesse einer Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft liegen. Die ganze Angelegenheit hat im Zeitraum von 2 mal 24 Stunden erledigt werden können. Statt dessen hat die Reichsregierung im Grunde genommen eine neue Serie von Unterstellungen angestellt. Das war wohl ihre Absicht von vornherein. Sie wollte die ganze Preisenkung auf die lange Bank schieben, sie in Unterforschungen begraben. Die Verantwortung für das Scheitern der Preisenkung sollte man dem Reichswirtschaftsrat aufhaken. Dadurch erklären sich die überflüssigen Fragen, die die Reichsregierung dem Reichswirtschaftsrat vorlegte und die der Reichswirtschaftsrat höflich vertriehen beantwortet hat.

Die Verantwortung bleibt an der Regierung hängen. Sie ist ihr nicht vom Reichswirtschaftsrat abgenommen worden. Der Reichswirtschaftsrat tat auch ein Übriges, indem er die sofortige Aufhebung von Preisbindungen für Genuss- und Lebensmittel (Warenartikel) anregt. Das ist ein Prüffeld für die Regierung, ob sie es mit ihrer Preisenkungsernt ernt meint oder nicht.

Die Aufhebung der Preisbindungen in der Lebensmittel- und Genussmittelbranche stimmten die Arbeitnehmersvertreter geschlossen, also die Mehrheit II, in der der Gewerkschaftler auch die Minderheit I, in der die Unternehmervertreter (Mitt. I) mochten sich einmütig gegen diese zwar auf einem begrenzten, aber entscheidend wichtigen Gebiete beschränkte Forderung, die sogleich handlung der Regierung verlangt. Von den 10 Mitgliedern der Kommission III (Vertreter der Kartellwucher, der festen Preise usw.), stimmten 7 mit den Arbeitnehmern für die sofortige Aktion der Regierung und 3 dagegen. Am ganzen haben also 17 von 29 anwesenden Mitgliedern an die Regierung die Forderung gerichtet, auf dem wichtigen Gebiete der Warenartikel ohne weitere Verschleppung durch Einzelunterstützungen die Preisbindungen der Einzelhändler aufzuheben.

Man wird es schon sehen müssen, ob die Regierung dieser Auforderung folgt, oder ob für sie die Minderheit der Unternehmer, die wohl meist auf die Mehrheit der Stimmen der Arbeiter, der Angestellten und der Verbraucher.

Der Militär-Moloch.

17 Milliarden Mark jährlich zahlen die Völker der Welt für Rüstungen.

(Von unserem Genier Korrespondenten).

Genf, im August, (i. d. W. Bericht).

Bei den diesjährigen Erinnerungen an den Kriegsausbruch haben die Betrachtungen eine große Rolle gespielt, die sich mit der Wiederholung einer nationalitätstriebrigen Welle etwa 15 Jahre nach einem Kriegsende bei vielen Völkern geltend gemacht haben. Es wurde dabei festgestellt, daß gerade in dieser Zeitspanne eine neue Generation herangewachsen sei, ohne eigenes Wissen um das Grauen des Krieges und offen für jede Verheißung, die ihrem unterdrückten Talentdrang Nahrung gibt. Was aber konnte man ins Feld führen für die andere Erziehung, auf die die Jugend noch wenig Einfluss besitzt und die in einer fast unerschütterlichen Erziehung der Vorkriegszeit, die den ganzen Welt befehlt? Aus Angst vor einem neuen Weltkriege, aus Sehnsucht der Sicherung aller Produktions- und Handelsinteressen, der Lebensadern jedes Volkes, hat sich doch gerade bei den am Krieg beteiligten Nationen die Idee der Vereinigung durchgesetzt, die feste Formen angenommen in der Organisation des Völkerbundes und eine Fülle von Verträgen geschloß, die als einen Aufgabes gelten, bewaffnete Auseinandersetzungen zu vermeiden. Doch man aber das Militärjahrgang, das haben vom Sekretariat des Völkerbundes im letzten Jahrgang 1929-30 herausgegeben wurde, dann sieht man, daß aller wirklich unabhängigen Staaten vertragliche Sicherheiten nicht genügt und daß alle sich nicht wie vor nur auf ihre bewaffnete Macht verlassen zu können haben.

Das militärische Schwere, das einen Heberblick über Heeres- und Marinekräfte, Luftmächten und Rüstungsausgaben von 61 Ländern nebst Kolonien und Mandatsgebieten gibt, enthält als einzigen Hinweis auf die Verwicklung im Längst den Text des Flottenvertrages von London aus dem Jahre 1930. Selbst die bis zum März 1930 ergänzten offiziellen Angaben der Regierungen dürfen dabei nicht nur einen beängstigenden Ansehens auf Vollständigkeit erheben. Dabei ist es besonders interessant, daß in seinem dritten Teile das Jahrbuch ein Verzeichnis der Rohprodukte gibt, die vom Standpunkt der Landesverteidigung von Bedeutung sind. Das scheint neben der Angabe der See- und Landesgrenzen, die zu verteidigen sind, doch darauf hinzuweisen, daß man in allen Staaten eine neue Wertschätzung für die letzten Zeitläufte vertriehen hat für Volksgut und die abgeleiteten Staaten kann das auch immer wieder von neuem dazu dienen, die feierlich versprochene Ab-

rüstung der Welt zu verlangen mit Hinweis auf die ungeheuerlichen Rüstungsausgaben und die große Gefahr, die doch erfahrungsgemäß jede Kriegsmaschinerie für den Frieden bedeutet.

Nach den Angaben des Jahrbuches gibt es in Europa und seinen Kolonien einen Effektiveinsatz von 3 906 900 aktiven Soldaten, die eine Summe von 11,3 Milliarden Mark zu unterhalten und auszurüsten sollen. Davon weist Deutschland 114 200 Mann und 665,7 Millionen Mark Kosten aus, was auf den Kopf der Bevölkerung rund 105 Mark jährliche Rüstungsausgaben bedeutet. England zeigt 357 000 aktive Soldaten mit 2,3 Milliarden Ausgaben an, die aber nicht allein auf die Bevölkerung der Insel umgelegt werden können, da ein großer Teil des britischen Staatsbudgets von Kolonien und Mandatsländern getragen wird. Frankreich unterhält einschließlich Kolonien 596 000 Soldaten mit einem Kostenaufwand von 1,8 Milliarden Mark. Da hier eine Umlage möglich ist, ergibt sich, daß jeder Einwohner jährlich rund 43 Mark für die Vorbereitung seines Staates beitragen muß. Sowjetrußland, dessen Rüstungssysteme eine ungeheure Masse ausgebildeter Soldaten bereithält, hat nach den Angaben des Militärjahrbuches 562 000 Mann Friedensstärke mit einem Budget von rund 2 Milliarden Mark, was bedeutet, daß dort von jedem Einwohner rund 13 Mark jährlich für die Note bezahlt werden müssen. Erhöht man nun noch, daß Polen 660 000 Mann, Italien 266 000, die Tschechoslowakei 229 000 und Rumänien 206 000 Mann unter Waffen haben, so braucht man alle die kleinen Staaten gar nicht erst aufzuzählen, um die ungeheure Aufgabe zu erkennen, die einer Wertschätzung zugrunde liegt, solange die kapitalistischen Wirtschaftsmethoden handig die Angst vor dem andern nachahmen können.

In beiden Amerika werden zumal 478 000 Soldaten gehalten mit einem Gesamtumfang von 3,9 Milliarden Mark. Davon haben die Vereinigten Staaten allein 160 000 Mann mit 2,8 Milliarden Haushalt. Die Leute mit den unbegrenzten Möglichkeiten lassen sich also ihr Meer jährlich rund 24 Mark pro Kopf der Bevölkerung kosten. In Asien ist schätzungsweise 2 Millionen Menschen unter Waffen mit einem Kostenaufwand von 1,8 Milliarden Mark. In Asien allein gibt es 67 000 Soldaten mit 114 Millionen Haushalt, in Afrika (nur Südafrika und Liberia) 13 000 Mann mit 20 Millionen Mark Ausgaben.

Insgesamt also dürfen in der Welt 6,5 Millionen aktive Sol-

daten mit 17 Milliarden Mark Kosten vorhanden sein. Vergleicht man die Vertriebsausgaben, so ergibt sich, daß Europa 65,6 Prozent, beide Amerika 23,3 Proz., Asien 10,3 Proz., Australien 0,7 Prozent und Afrika 0,1 Prozent tragen. Und legt man sich die Vertriebsausgaben der Welt nach den Vorkriegsbedingungen mit 8 Milliarden zugrunde, dann heißt man, daß 12 Jahre nach dem Weltkriege mehr als das Doppelte für Kriegsvorbereitungen ausgegeben wird.

Für genauere Betrachtung ließe sich aus dem militärischen Jahrbuch des Völkerbundes noch sehr viel Interessantes entnehmen. Hier sollen diese Zahlen genügen. Die sozialistische Arbeiter-Internationale weiß, daß in der kapitalistischen Welt keine wirkliche Friedenserfüllung, sondern nur eine Friedenserfüllung erreicht werden kann. Deshalb unterliegt sie aber doch energigebig der Möglichkeit, die geeignet ist, die Kämpfer herbeizuführen und die Kraft um die Sicherheit bei allen Staaten möglichst weitgehend zu zerstreuen.

Angesichts der Tatsache des militärischen Jahrbuchs und der Verhandlung in einer Nachkriegszeit soll möglichst weitgehend der ganzen erkrankten Welt einleuchtend werden soll. Gerade hat der Völkerbund auf dem Gebiet der Friedenserfüllung bisher keine Erfolge hervorgebracht, aber schuld daran ist nicht die freiwillige Verfallensrichtung selbständiger Staaten, sondern eben diese selbständigen Staaten sind schuld, deren wirtschaftliche, geographische und machtpolitische Verhältnisse sich zur Erhaltung ihrer Kämpfer verweigern. Gerade die Arbeiter aller Länder dafür, daß die Systeme ihrer Regierungen, von denen die Friedenserfüllung ist, dann werden die neuen Regierungen aus dem Völkerbund ein anderes Gepräge und größere Wirtschaftskraft geben sowie der Abrüstung mehr Erfolg verleihen können!

Schieles Butterkrieg.

Agrarier, Industrielle und die Brüning-Regierung.

Das Reichskabinett hat am Donnerstag vormittag über die von Schiele geforderte Kündigung des deutsch-französischen Handelsvertrags beraten, ohne zu einer Entscheidung zu gelangen. Eine zweite Kabinett-Sitzung ist für heute vorgesehn. Die Auseinandersetzungen zwischen den industriellen und agrarischen Wirtschaftskreisen gehen weiter.

Das Reichskabinett wird nun heute den Versuch unternehmen, zu einer Einigung zu kommen. Neben Schiele, der das Kabinett mit seinem Rücktritt droht — und was soll ein Kabinett anfangen, das den Reichstag aufgelöst hat, und mit dem Artikel 48 regiert, wenn eine weitere entscheidende Sitzung fehlt — steht als Reichskanzler Brüning für die Kündigung ein und mit ihm die Minister Treubmann, Groener und Dietrich. Das ist gewissermaßen die Hindenburg-Front. Gegen die Kündigung sind Birth, Siegelwald und Staatssekretär Tugendberg. Noch unklar ist die Haltung von Curtius, Guerdard, Bredt und Schäfer.

Die Industriellenverbände bestärken das Kabinett, den Handelsvertrag nicht zu kündigen. Die Tonart, die die Presse ansetzt, die die Industrie nahelegt, ist ziemlich scharf geworden. Sie verweist darauf, daß die Kündigung mit Finnland auch die Kündigung der Handelsverträge mit Frankreich, Holland, Dänemark und der Schweiz nach sich ziehen müßte. Die „Kölnische Zeitung“ denkt mit Schrecken daran, daß um des Rates halber der Handelsvertrag mit Frankreich, zweifelsohne das beste Stück der nachkriegszeitlichen Handelspolitik, getündigt werden sollte. Sie behauptet, daß offen den Weisheitsratsmitgliedern Schiele, daß es ihm nur darauf ankommt, für die Volkswirtschaft etwas in der Hand zu haben, weil er sich unklar gegenüber den Deutschnationalen fühle und sie fast schließlich ganz unverständlich.

„Leber die wirtschaftliche Einmütigkeit der das Kabinett Brüning tragenden politischen Parteien geht die Erhaltung des europäischen Handelskrieges und der deutschen Volkswirtschaft, die durch den ersten Anlauf sehr scharf bedroht ist.“

Angesichts dieser tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten will das Kabinett heute die Frage der Kündigung zunächst durch den Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung besonders vorbereiten lassen. Man hofft, mit einem neuen Dreh um die Kündigung herum zu kommen. Man wird nämlich versuchen, die Zollautonomie auf dem Gebiet der Handelsverträge durch einen Zusatzvertrag zum geltenden Handelsvertrag herbeiführen zu können.

„Volkspartei“.

Herr Dr. Schöls im Wahlkampf.

Düsseldorf, 15. August. (Eig. Funfm.) Auf einer Wahlkreisversammlung der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Düsseldorf Dr. Schöls. Seine Rede wendete sich fast ausschließlich gegen die Sozialdemokratie. Er unterließ sich einmal, daß er die Sozialdemokratie nicht, wie Heßler-Wilshoff, als staatsverhätende Partei angesehen wissen wolle. Er gelangt dann offen, daß die Volkspartei im Frühjahr dieses Jahres die Fülle der Regierung Wüller bewußt herbeigeführt habe. — Um übrigen freizeitle seine Rede von demagogischen Phrasen frei zu machen, die Sozialdemokratie, die Sozialdemokratie ist schuld an der Arbeitslosigkeit, an der Zerrüttung der Finanzen, an der wirtschaftlichen Misere, die die Sozialdemokratie habe bewirkt oder unbewußt die Grundlagen der Weimarer Verfassung zerstört und ebenso die gesamte Privatwirtschaft oder wenigstens große Teile von ihr.

Mit dieser Unternehmung hat Herr Schöls abermals die Stellung der Deutschen Volkspartei gekennzeichnet. Sie ist schamlos, realistisch und verlogen. In der aufdringlichsten Weise behauptet auch Herr Schöls den Reichspräsidenten für die Wahlpropaganda für seine Partei. Aber weder die plummen Lügen gegen die Sozialdemokratie noch die Behauptung mit dem Reichspräsidenten wird die Volkspartei vor der wohlverdienten Niederlage retten.

Der kure Bock.

Jugenberg

eröffnete am Donnerstag in Berlin den Wahlkampf für die Deutschnationalen mit einer Rede, die in Presse und Blättern schon wochenlang vorher angekündigt war. Die Veranlassung, wie die Rede Jugenbergs, freilich vorweggenommen, war alle Reden Jugenbergs, enthielt auch die völlige Unabgbarkeit des Wortes. Er entwickelte wieder seinen Plan der Einbürgerung zur Deckung der Reparationsverpflichtungen. Im übrigen besdwor er das Zentrum, die Freiwirtschaft zu sprengen. Noch am meisten Wirkung erzielte er mit der Bemerkung: „Man hat mich einen kuren Bock genannt. Es ist manchmal ganz gut, wenn man ein kurer Bock ist.“

Deutsch-französischer Grenzverkehr. Die Ratifizationsurkunden zum deutsch-französischen Abkommen über den kleinen Grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze vom 25. April 1929 sind im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt am 14. September 1930 in Kraft treten.

Goebbels freigesprochen.

Hindenburg hat ihm verziehen. — Naziinteresse vor Präsidenteninteresse. — Der Besuch bei den Mördern.

Am Donnerstag fand vor dem Landgericht III in Berlin die Berufungsverhandlung gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels, der vom Reichspräsidenten wegen Beleidigung verurteilt worden war, statt. Es handelte sich, wie erinnerlich, um jenen beleidigenden Artikel „Lebt Hindenburg noch?“ im „Angriff“ und um eine Karikatur, die diesem Artikel beigegeben war. In der ersten Verhandlung, in der die Staatsanwaltschaft neun Monate Gefängnis beantragt hatte, ist Goebbels zu 800 M. Geldstrafe verurteilt worden. Seit, in der zweiten, die unter Vorhug von Landgerichtsdirektor Dr. Lehmann stattfand, wurde er auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Dieses Urteil ist nicht das allein Wesentliche dieser Verhandlung. Es berührt immerhin eigenartig, daß zu Beginn der Sitzung einer jener Briefe vorgelesen

wurden konnte, wie sie der Herr Reichspräsident so gern schreibt, wenn es gilt ein privates Nazi-Interesse zu befürworten. Derselbe Hindenburg, von dem Goebbels behauptete, daß er bei seinen Ausfällen untreu sei und sich in die Gefolgschaft der verhassten Judenpresse begeben habe — derselbe Hindenburg teilte dem Gericht in einem Brief mit, daß er unmaßgeblich erfahren habe, daß Goebbels ihn ja nicht persönlich habe beleidigt, sondern nur berechtigte Interessen habe wahrnehmen wollen. Infolgedessen, so erklärt Herr von Hindenburg, habe er

an der Verhaftung des Goebbels kein Interesse mehr.

Hindenburg erklärte ferner, daß er seinen Strafantrag zurücknehmen würde, falls dies gesetzlich noch möglich ist.

Der Vorsitzende erklärte, daß das Schreiben des Reichspräsidenten im jetzigen Stadium der Verhandlung des Prozesses ohne praktische Bedeutung sei, regte aber an, die „Hochverratigkeit“ des Reichspräsidenten zum Anlaß zu nehmen, daß Goebbels seine Berufung zurückziehe, wie auch schon die Staatsanwaltschaft die ihre zurückgenommen habe. Herr Dr. Goebbels erklärte darauf:

„Das kommt für mich nicht in Frage.“

Es wird nunmehr in die Verhandlung eingetreten und hier wird praktisch die Beleidigung, die Hindenburg zum Anlaß seiner Klage nahm, insoweit wiederholt, als der Verteidiger des Angeklagten, Graf von der Borch, dem Gericht erklärt, daß sein Mandat insofern ein besonderes Interesse an der Urteilsfällung habe, als es

sich um einen neuen Parteiprozess handele, der nicht etwa von Hindenburg, sondern von den

sozialdemokratischen Rätepartei des Reichspräsidenten, die heute nicht mehr in der Regierung sind, eingeleitet worden wäre. Im Verlauf der Redeausnahme kam es zu ausführlichen Disputationen darüber, wie weit man lagern könne, daß mit der Berufung der inkriminierten Goebbelsprodukte berechtigte Interessen nachgenommen seien.

Oberratsanwalt Seethe führte in seinem Widerspruch aus, daß nach den neuerlichen Verhältnissen des Angeklagten eine Zurücknahme der Berufung nicht in Frage käme. Der Artikel sei ein prägnantes Beispiel dafür, wie ein Staatspräsident offen und verächtlich beleidigt werden könne. Es werde Hindenburg in der wichtigsten Frage des Young-Plans Apathie vorgekommen, ferner

Pflichtverletzung und Heerlosigkeit

Zus diesem Grunde beantragte die Oberratsanwaltschaft Aufrechterhaltung des Urteils erster Instanz. Der Verteidiger verlangte für seinen Mandanten Freispruch — Goebbels erhielt ihn. Es steht in der Urteilsbegründung, daß die Strafbarkeit der Meinung ist, daß der inkriminierte Artikel und die Karikatur objektiv wohl beleidigend wären, daß aber dem Angeklagten doch Wahrnehmung berechtigter Interessen und somit der Schutz des Paragraphen 193 zugebilligt werden müßte. Schließlich habe doch Herr Goebbels eine Sonderstellung als Abgeordneter und Inhaber des Mandats als Vertreter des — ganzen Reiches — einnehmen gehabt (Wer sagt das?) Auch insofern habe Goebbels

berechtigte Interessen nachgenommen, als er in seiner Eigenschaft als Vorstandmitglied des Reichsausschusses in Vorbereitung des zugelaufenen Volksbegehrens gehandelt habe. Und wenn man nun diese Interessen gegen die beleidigten Reichspräsidenten absetzen würde, so müßten denn doch die Interessen des Lesers vorangehen. . .

Während das Gericht bereit, aus welchen Gründen Herr Goebbels freigesprochen werden müßte, statete die

den Mördern von Königsplatz,

über die gleichzeitig im Nebenakt verhandelt wurde, freundschaftlichen Besuch ab. Begleitet begrüßten die Mörder ihren freigesprochenen Führer mit dem Fauststengels.

Wer wird Weltkritiker?



Dr. Walter Simons, Prof. Walter Schüding.

Dr. Walter Simons, Leipzig, der frühere Präsident des Reichsgerichtshofes, und Universitätsprofessor Walter Schüding, Kiel sind die Hauptkandidaten Deutschlands für den Paare Reichspräsident bei der bevorstehenden Neuwahl am 15. Oktober. Von den Vorkandidaten wurden für diese Posten insgesamt 55 Kandidaten aufgestellt, darunter vier Deutsche: Walter Simons, Walter Schüding, Johannes Krieger und Karl Strupp.

Großagrarier für Hitler.

Die Großagrarier werden und sammeln Wahlgewinn für die Nationalsozialisten. Sie haben in Ostpreußen im Kreis Mohrungen einen Aufruf an das Landvolk gerichtet, worin es heißt:

„Die Deutschnationale Volkspartei, welche bisher in der Hauptsache die Vertretung des Landes umtrieb, ist zerfallen. Bedauerlicherweise hat gerade die Hugenberg-Gruppe wenig Sympathie und wird sich nicht allein durchsetzen können. Ihr Rückhalt und ihre Triebkraft liegen bei den Nationalsozialisten. Es gilt daher, diese Partei zu stärken, daß sich im kommenden Reichstag das deutsche Volk zum Widerstand gegen das System und zum Aufbau eines Staats nach neuen deutschen Rechts- und Kulturbegriffen aufzurufen vermag.“

Diese „neuen deutschen Rechts- und Kulturbegriffe“ beziehen sich auf die ostpreussischen Großagrarien vor allem darin, daß sie 100 000 Hektar in Deutschland selbständig während fast ebensoviel Deutsche Landarbeiter arbeitslos sind. Sie bestehen in einer hungarischen niedrigen Entscheidung der Landarbeiter, die gerade in Ostpreußen niedriger ist als in irgendeinem anderen Agrargebiet des Reiches. Und die Verengung dieser herrlichen Zustände erhoffen die Großagrarien von der Hilfe der Nationalsozialisten, und deshalb sammeln sie Wahlgewinn für die laubere Arbeiter-Partei der Hitler und Kenner. Eine wunderbare „Arbeiterpartei“, für die die agrarischen Polenfreunde und Landesfürder die Sudas-Gelbe sammeln.

Die „neuen deutschen Kultur- und Rechtsbegriffe“, die Hitler schaffen soll, sind nichts anderes als die alte Hitlerpartei, unter der die deutsche Arbeiterklasse, vor allem in Ostpreußen, immer noch zu leiden hat. Die Unternehmern wissen schon, warum sie sich für Herrn Hitler begeistern.

Konkurrenz der Generale und Agrarier.

Am Kreise Magdeburg-Anhalt, wo General von Seekt für die Volkspartei kandidiert, hat die konservative Volkspartei als Spitzenkandidaten den General von Lettow-Worbed aufgestellt. Dort wird sich also die Konkurrenz der Generale vollziehen!

Die Deutschnationalen haben den Agrarier Schulze-Simpfen aufgestellt, während für das Landvolk bekanntlich Schiele kandidiert.

Wahlterror.

Nazi verhindern eine Verammlung der Staatsparlei.

München, 15. August. (Eig. Funfm.) Der politische Terror der Nationalsozialisten hat in München die erste Wahlversammlung der Deutschen Staatsparlei verhindert. Sie sollte am Donnerstagabend im großen Saal des Regensburger Hofes stattfinden. Die Mehrheit der Teilnehmer bestand jedoch aus Nationalsozialisten, die durch organisierten Sturm und Tumult die Abhaltung der Versammlung verhinderten, so daß die Polizei sie auflösen mußte.

Eine Balkankonferenz.

Athen, 14. August. (Eig. Draht.) Am 5. Oktober wird in Athen die erste Balkankonferenz abgehalten. Es handelt sich um eine offizielle Konferenz zu der aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Jugoslawien und der Türkei je dreizehn Delegierte, wirtschaftliche, soziale und politische Kreise entsenden, zummentreten. Die Regierungen sind offiziell nicht beteiligt, können aber zu und entlassen überläßt „Beobachter“. Griechen vertreten ihre Botschaften der Balkankonferenz, das internationale Arbeitsamt und das Internationale Friedensbüro. Das letztere ist eigentlich als Gründer der Balkankonferenz anzusehen, denn auf seiner vorjährigen, 27. Tagung in Athen ist der Gedanke einer Balkankonferenz vom gemeinsamen griechischen Ministerpräsidenten und Außenminister Papagos offiziell angeregt worden. Auf der im November 1929 in Paris abgehaltenen Direktorenversammlung des Friedensbüros ist das Programm für die Balkankonferenz ausgearbeitet worden, wobei der Friedens- und Freundschaftsabschluss zwischen Griechenland und der Türkei eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Das Programm ist nur in den Hauptpunkten bekannt. Seine genaue Festlegung wird Sache der Athener Konferenz sein. Man wird von der Möglichkeit und Möglichkeit eines Balkan-Georgien sprechen. Man will weiter ein Institut geistiger Zusammenarbeit aufstellen, wobei man sich die unerschöpfliche Erfahrung mit dem Pariser Institut vor Augen halten dürfte. Man will auch den Geistesunterricht in den Schulen reformieren, indem man Angriffe auf die anderen Staaten aus den Lehrbüchern ausschließt; beabsichtigt auch ein Problem, an dem der Balkan geistig zusammenarbeiten soll. In politischen Fragen spricht man von der Verbesserung der Eisenbahnerverbindungen zwischen den beteiligten Staaten, von der Gründung einer Balkanbank und von einer gemeinsamen Politik zum Schutze des Tabakanbaus. Von den Widerheiten will man offensichtlich nicht sprechen, obzwar auf diesem Gebiete gerade zwischen den Beteiligten große Differenzen vorliegen. So wegen der Albaner und Bulgaren und Griechenlands oder wegen der Bulgaren in Jugoslawien und in Rumänien. Auch Rumänien und Jugoslawien sind beifällig in der Frage ihrer gegenseitigen Widerheiten einander nicht ganz im Reinen.

Die Konferenz soll etwa 8 Tage dauern. Das Einberufungsdatum ist so gewählt, daß die an der Wählerbundversammlung teilnehmenden Delegierten noch rechtzeitig von Genf nach Athen gelangen können. In Paris und Rom dürfte man sich sehr für den Ausgang dieser Konferenz interessieren, da Paris weit und Rom der besondere Freunde unter den jeds Konferenzstaaten zählt.

Der Kurdenkrieg.

Konstantinopel, 15. August. (Telephon.) Die türkische Regierung hat eine neue Note nach Teheran geschickt, in der sie der persischen Regierung eine enge Zusammenarbeit gegen die Kurden vorschlägt. Türkischen Regierungsmitteln zufolge soll Ankara bereit sein, als Austausch für das von den türkischen Truppen besetzte persische Gebiet einen entsprechenden türkischen Grenzstreifen abzutreten.

Wahlreform in der Schweiz.

Der schweizerische Bundesrat beantragte beim Parlament die Verlängerung des Nationalrats und des Ständerats von drei auf vier Jahre zu erklären und die Wählerzahl, auf die der Nationalrat zu wählen ist, von 20 000 auf 22 000 zu erhöhen. Die Sozialdemokratie wird dem ersten Antrag opponieren. Zur Durchführung der Vorlage des Bundesrats wäre ein Volksentscheid nötig.

Der Krieg in Indien.



Eingeborene englische Regierungstruppen legen vor Pishawar Hochspannungsdrähte, um die Verbindung abzubrechen.

Poincare gegen Briand.

Paris, 15. August. (Eig. Draht.)

Paris, 15. August. (Eig. Draht.) Mit derselben Sarnindigkeit, mit der Treveranus in Deutschland sich zum Führer der Revisionskommission aufstellen will, vertritt Poincare in Frankreich die Rolle des großen Gegenpielers an sich zu setzen. Heute wieder veröffentlicht er im 'Cretinien' eine wütende Anklage gegen den Reichstag, worin er unter zahllosen Zitate Bismarcks und Bülowes, Meißels und Hindenburgs, Heines und Treveranus zu beweisen sucht, daß Deutschland der ewige Störenfried Europas nicht nur seine Unterwürigkeit unter dem Reichstag, sondern auch die Verletzung des Reichsvertrages ist und bleibt...

Der Fall Bassanesi.

Der Anklagschiff, der über Mailand Flugblätter gegen Mussolini abwarf.

Genf, 14. August. (Eig. Draht.) Die schweizerische Regierung hat am Donnerstag zu dem Fall Bassanesi die Stellung genommen, der seit Wochen zu diplomatischen Auseinandersetzungen geführt hat. Der Bundesrat hat entschieden, daß wegen der Unklarheit der Vorverurteilung ein Verbot gegen die Bundesversammlung durch Verletzung eines fremden Staatsgebietes nicht feststellbar ist. Weil aber Bassanesi die schweizerische Botschaftsstadt groß verlegt und mit seinem Flugzeug in ihm benachbartem und benachteiligtem Land eine Landung vorgenommen habe, die die guten Beziehungen der Nachbarhaft zu förmlich verletzt hat, hat der Bundesrat beschlossen, den Fall dem Staatsgerichtshof zu übergeben.

Die Anklage lautet auf Verletzung der Luftverkehrsordnung vom Jahre 1920, da Bassanesi bei seinen Landungen in Lodrino nicht die Bedingungen des obgenannten Luftgesetzes durch die Ortsbehörden eingeholt hat. Das in der Verordnung vorgesehene Strafmaß beträgt Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 10 000 Franken. Diese beiden Strafen können auch miteinander verbunden werden. Eine auffallende Einmischung in ein fremdes Strafverfahren leistet sich der schweizerische Bundesrat, indem er in einer amtl. Verlautbarung erklärt, es werde dem Richter selbstverständlich nicht verwehrt sein, bei der Strafverhängung innerhalb des vorgeschriebenen Rahmens zu berücksichtigen, daß Bassanesi das schweizerische Vorkrecht görtlich mißbraucht habe.

Giovanni Bassanesi ist ein italienischer Emigrant, der in Paris seit Jahren und dort eine Luftfahrtgesellschaft leitet. Mit dem Flugzeug Ostbard nach Lodrino, wo er am 14. Juli über den St. Gallen am Flughafen über Mailand abwarf. Auf dem Flugzeug verstreute er Flugblätter gegen Mussolini ab. Bassanesi wurde verurteilt und inhaftiert. Die italienische Regierung verlangte von Bern die Verhaftung Bassanesis wegen politischen Verbrechen und wollte die Helfer Bassanesis herausgerückt haben, der aber nicht preisgab. Die italienische schiedliche Briefe beschuldigte die Schweiz der Duldung aller antisozialistischen Komplotte. Der Bundesrat hat nun den Fall aus der Sphäre der hohen Politik abgehoben, was in Italien besonders bei der gegenwärtigen Wahlen von Italienern auf schweizerisches Gebiet seiner neuen Weltausgabe zur Folge haben wird. — Die Verteidigung Bassanesis hat der sozialdemokratische Nationalrat Borella in Genf übernommen.

Feinde der Kinderfreunde.

Zürich, 14. August. (Eig. Draht.) Gegen die Kinderrepublik der deutschen Kinderfreunde am Thuner See ist von der rechtsradikalen Schweizer Presse eine heftige Verleumdungskampagne geführt worden. Insbesondere wurde behauptet, daß eine Gruppe der Kinderfreunde vor einer Schule demonstriert habe. Nun teilt die Gemeinde Thun mit, daß keine Partei begründete Befürchtungen gegen die Kinderrepublik vorliegen und daß es sich bei der Demonstration vor der Schule nicht um Mitglieder der Kinderrepublik, sondern um Angehörige einer einheimischen Freizeitanstalt gehandelt habe.

Wo können die Preise gesenkt werden?

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Vorarlberger Reichswirtschaftsrates, dem die Reichsregierung bestimmte Fragen über die verprochenen Preisreduzierungen vorlegte, hat in voriger Woche den Industriellen Hamm und den sozialdemokratischen Wirtschaftspolitiker Fritz Happtal beauftragt, ein Gutachten auszusprechen. Das Gutachten ist am Mittwoch dem Wirtschaftspolitischen Ausschuss vorgelegt worden, der es am Donnerstag, am 10. August, erörtert hat. Wie wir ersehen, sind die Gutachten u. a. auf vorzunehmende, einzelne Kartellunterbrechungen und auf Fragen von Maßnahmen auf dem Gebiet der Marktarbeit. Die Regierung wird das Gutachten wahrscheinlich am Donnerstag publizieren.

Aus aller Welt.

Bischofswitz in Neerup verhaftet. Der Ende Juni aus Berlin unter Fiktionsstellung von annähernd 500 000 Mark Schulden geflüchtete Bischofswitz ist in Neerup verhaftet worden. Am Donnerstag unmittelbar nach dem Verhaftung Berlin-Neustadt ein Glaubigertermin der Bischofswitz'schen Schuldfabrik 'Benja' statt. Einzelne Gläubiger beklagen den Verlust von Summen bis zu 150 000 Mark.

Appas in Olfpreußen. In verschiedenen Orten des Samlandes ist in den letzten Tagen gegen Anzahl Zypusereinfuhrungen vorgenommen. Seit dem 2. August finden die Verhaftungen statt. Die Zypusereinfuhrer sind in den Orten von Pommeren und ein Kranter aus Namen des Krankenhaus in Königsberg verhaftet worden. Ein hundertiges Mädchen aus Rowunden ist dort am 10. August geflohen. Ein Teil der Entkranteten konnte bereits wieder entlassen werden.

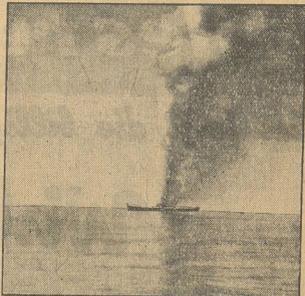
Jüdisch-Berlin in drei Stunden. Im der Erkaufungsführung eines Wirtshauses bewohnen zu können, ist der Schweizer Flieger Mittelholzer am Donnerstag von Jüdisch nach Berlin geflogen. Trotz des gegenwärtigen Wetters benötigte Mittelholzer für diesen Flug nur drei Stunden.

Oxyd über Neapel. Ueber Neapel wurde ein heftiger Oxyd; fünf Personen kamen ums Leben, 70 wurden z. T. schwer verletzt. Der Brandung benutzte sich bei Beginn des Unwetters durchbare Panik. Tausende eilten in die Kirchen; die Gassen künfteten. Selbst Steinmauern sind umgeworfen worden.

Im U-Boot zum Nordpol. Der Polarforscher Sir Hubert Wilkins, der beabsichtigt, in einem Unterseeboot unter dem Paaleis zum Nordpol vorzudringen, hat für das ihm von der Regierung zur Verfügung gestellte U-Boot 10 000 Dollar hinterlegt. Er will das Boot überholen lassen.

Ein schweres Fährtenunglück. Bei dem vier Menschen den Tod fanden, ereignete sich auf der Mur in der Nähe von St. Lorenzen in Steiermark. Sieben Personen wollten mit einem Fährboot über den Fluß gehen. Der Fährmann befand sich gerade im Feuerwehrlauf, und ein junges Mädchen, die Tochter eines Landwirts, erbot sich, die Fährte über die Mur zu führen. Der Fährmann, während die übrigen drei und die Führerin unter großen Schwierigkeiten erreicht werden konnten, 3000 Menschen in China ertranken. In der nordchinesischen Provinz Tschiang haben Wasserfluten 26 Städte überflutet, 200 000 Menschen Elendbitten sind geworden. 200 000 Menschen sind ertrunken. Da alle Zufuhrstraßen unterbrochen sind, misst Krankheit und Hunger in dem überfluteten Gebiet.

Funkbild des Schiffsbrandes auf der Unterelbe.



Der Dampfer 'Camillo'

geriet auf der unteren Elbe, nahe der Insel Poggen in Brand. Es gelang den gemeinsamen Anstrengungen der Feuerwehrt und der Besatzung, den Brand zu löschen. Eine Explosionstafel wurde durch den Unfall vermiebt, daß die Tanks nicht mit Benzin, sondern nur mit Wasser gefüllt waren.

Das englische Luftschiff 'R 100' befindet sich auf dem Rückweg von Kanada und will am Sonntag früh in England einfliegen. Das Schiff fliegt zuerst mit Rückenwind 80 Meilen in der Stunde. Der Flug ist durch die Erfolge von Flugmittelerprobungen, die Entkranteten sind abgeholt, ausgedehnte Kranpflege steht zur Verfügung. Ein weiteres Umfliegen der Strecke ist nicht zu befürchten.

Zwei Tote bei einem Zusammenstoß. Aus Stadtrudern mit gemeldet: In einer gefährlichen Kurve vor dem Ort fuhr ein Motorfahrzeug mit einem Begleiter gegen ein Auto. Der Anprall war so stark, daß der 28jährige Diplomingenieur August Oler aus Eberfeld auf der Stelle starb, während sein Begleiter, der 26jährige Berner Gas aus Cronberg, einige Stunden nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Der Führer des Kraftwagens erlitt Schnittwunden im Gesicht. In der gleichen Stelle hatte sich schon am frühen Morgen ein Verkehrsunfall ereignet, der aber glücklicherweise ohne Verletzte blieb.

Bei einem Rettungsversuch in den Flammen umgekommen. In der Nacht zum Sonntag brannte der Reichswehrschiff in Bilsdorf bei Bielefeld in Schiffe nieder. Es gelang, zwei im Dampfer wohnende Kinder der Gattin des Schiffes im letzten Augenblick zu retten. Ein dreites Kind, ein zehnjähriger Junge, wurde ein Opfer der Flammen. Bei dem Verfall, die Kinder zu retten, fand der 64 Jahre alte pensionierte Eisenbahner Wilhelm Weirauch aus Jöhndorf den Tod.

Diebstahl. Der tolle Diebstahl von Friedrich von Siemens den am Montagabend in der Villa Carl Friedrich von Siemens den am 1. September den Jüdischen Diebstahl verurteilt, ist von erheblichem Betrag verurteilt worden. Die Verurteilung, in der man zunächst das nicht barbare Verbrechen vermutete, ist eine gefährliche Amaliation. Nicht anders verhält es sich mit den beiden anderen Fällen, deren edle Schwelmer sich in wohlverhoffener Zerkeln befinden.

Appas in Olfpreußen. In Olfpreußen sind Appas aus einem Wägen im Alter von sieben Jahren starb bereit.

Eisenbahnstafel in Rumänien. Bei Secoleanu an der Eisenbahnstafel Constanza-Burseti sind infolge fehlerhafter Weichenstellung zwei Schmalspürge aufeinander aufgelaufen. Eine der beiden Lokomotiven und drei Wägen sind sehr schwer beschädigt worden. Man zählt bis jetzt neun Tote und sieben Verletzte.

Letzte Nachrichten

Sturmflutgefahr an der deutschen Nordelbe.

Hamburg, 15. August. (Telefon.) Ein schwerer Unwetter, verbunden mit heftigen Regenschauern und starken nordwestlichen Winden, die in den letzten Tagen die Elbe in den letzten Tagen erreicht, hat sich gestern nachmittag über Hamburg und der Waffertante. Die Deutsche Seewarte hatte bereits am Vormittag eine Sturmwarnung ergehen lassen. Der Sturm trieb große Wassermengen in die Elbe und Wehrmündung, so daß für die deutsche Nordelbe Sturmflutgefahr besteht. Die Erhöhung des Wasserstandes bei der nächsten Flut dürfte etwa zwei Meter über Normal betragen.

Bezugnahme des Verkehrsflugzeug. Wien, 15. August. (Eig. Draht.) Das Verkehrsflugzeug Wien-Bratislava wurde gestern nachmittag bei Wiener in Wlaga ab. Der Pilot wurde getötet, zwei Passagiere schwer verletzt.

Taufen über Japan. London, 15. August. (Telefon.) Ueber der japanischen Insel Kjusiu ist, wie aus Tokio gemeldet wird, ein zweites schweres Taifun hinweggegangen, der diesmal sehr viel größeren Schaden anrichtete, als der erste Taifun vor einigen Tagen. Die Bergwerksanlagen des Gebietes sollen zum Teil schwer gelitten haben. Bei dem Verfall, einen Teil zu verurteilen, um weitere Lebensschonungen des Gebietes zu verhindern, sind 20 Personen ertrunken.

Verhaftungen in Indien. London, 15. August. (Telefon.) Nach einer Reutermeldung aus Neu-Delhi sind dort 13 Frauen, die führenden Inbusfirmen angehören und als Gandhi'sche Freiwillige tätig waren, verhaftet worden. Außerdem wurden 59 Frauen, die als Streikposten der Spirituosengeheimnisse sind, verhaftet.

Erdbeben in Marocco. Paris, 15. August. (Telefon.) Wie aus Casablanca gemeldet wird, hat in Marocco ein Erdbeben verurteilt worden, die sich besonders in Saffi und Hassan sowie im nordwestlichen Gebiet des Staates bemerkbar machten. Etwa 60 Eingeborenen sind eingestürzt. Die Behörden haben ein Erdbebenebäude Hilfe entbunden.

Eisenbahnstafel in Rumänien. — 11 Tote. Bukarest, 15. August. (Eig. Draht.) Auf der Eisenbahnlinie Constanza-Burseti sind in der Station Secoleanu zwei Züge aufeinander aufgelaufen. Mehrere Wägen wurden vollständig zerstört. Elf Reisende wurden getötet, achtundzwanzig schwer verletzt.

Englische Kirche und Krieg.

Den Stahlpfarrern zur Kenntnis.

London, 14. August. (Eig. Draht.) Die fünf Wochen unter Aufsicht der Bischofskonferenz in London laufende britische Kirchenkonferenz, an der sämtliche Bischöfe der anglikanischen Kirche teilnehmen, hat ihre Arbeiten beendet. Was den jetzt auf dem Konklave gefassten Beschlüsse verdienen hervorzuheben zu werden:

Eine Entschuldig, die alle Angehörigen der Kirche auffordert, jeden Krieg zu vermeiden und sich ihm zu widersetzen, wenn ihn nicht vorher die britische Regierung durch ein internationales Schiedsgericht zu verhindern verurteilt hat. Der Krieg, so heißt es in der Entschuldig, ist ein Verbrechen, das die Menschheit zu zerstören vermag.

Die Kirchen aller Nationen sollen es absehen, ihn als Mittel zum Austrag internationaler Streitigkeiten anzusehen oder zu unterstützen. Damit stellt sich die anglikanische Kirche völlig auf den Boden des Völkerbundes und der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit. Ferner betrachtet die Kirche die gegenwärtige Lage der Bewaffnung der Nationen als eine Gefahr für den Frieden und fordert die Staaten auf, durch internationale Abmachungen die Abrüstung zu fördern.

Nur wer die Macht der englischen Kirche kennt, begründet auf das tiefe, das gesamte öffentliche und private Leben des englischen Volkes durchdringende religiöse Gefühl, nur der ermüdet die Bedeutung dieses Kirchenbeschlusses für die englische und damit zugleich für die internationale Friedensbewegung!

Ein zweiter und ein dritter bedeutender Beschlüsse der Bischofskonferenz sind die

Grundgesetzliche Befragung der Geburtenkontrolle und die Befragung unethischer geschlechtlicher Kommunikation. Die beiden letzten Beschlüsse werden als Befragung und Streit unter den Frommen innerhalb und außerhalb Englands hervorgerufen. Die Bischöfe verteidigen sich jedoch schon im voraus, indem sie erklären, die Kirche dürfe nicht außerhalb des Lebens und der Welt stehen und nicht an der Not der Weltmassen vorbeigehen. Verurs. Selbstschuß oder Genozid seien kein Grund, die Kinderzahl zu beschränken, wohl aber die soziale Not. Die entsprechende Entscheidung wurde mit 193 gegen 67 Stimmen angenommen, 43 Bischöfe enthielten sich der Abstimmung.

Vorkämpfer des Weltfriedens.

London, 14. August. (Eig. Draht.) Der 'Deutsche' der großen argentinische Friedensgesellschaft, beschloß, dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald eine Dankadresse für seine Verdienste um die Erhaltung des Friedens zu überreichen. Die gleiche Ehrung erhielt Senator Kellogg von den Vereinigten Staaten.

Alles rennt zu Willy Cohn

um jetzt die billigen
Wirtschafts-Artikel
 Emaille, Glas und Porzellan

zur Erneuerung und Ergänzung im Haushalt einzukaufen! Groß-Verkauf im Lichthof!

Glaswaren

Kuchenteller 30 cm Durchmesser	95	Stk.
Auflage 2teilig	95	Stk.
Gardiniere	90	Stk.
Bonboniere	50	Stk.
Kompotttöpfe und 6 Zeller zusammen	95	Stk.
Sahnen-Service 6teilig	95	Stk.
Blumenboile mit matten Blumen	48	Stk.
Kompott-Zeller mit Schieberstein	10	Stk.
Weinrömer mit grünem Stiel	25	Stk.
Weinrömer gefächelt	38	Stk.
Biergläser gemauert	15	Stk.
Biergläser gefächelt	22	Stk.
Bildergläser 2teilig	10	Stk.
Bildergläser mit grünem Stiel	25	Stk.
Wasserkaraffen gefächelt	95	Stk.

Kuchenteller Schwermeterkrahl, 30 cm	3.25
Kompott-Zeller Schwermeterkrahl	95

Butterföhrler mit Glasinjah	45
-----------------------------	----

Seifen-Abteilung

1 große Tube Zahnpasta	25	Stk.
1 großes Stück Kernseife	25	Stk.
1 große Dose Bohnerwachs	50	Stk.
3 Stück Toiletteife 80% Fettgehalt	50	Stk.
3 Käse Seifen-Terpenin-Seifenpulver mit Schmelz	50	Stk.
1 Flasche Kobinwasser	95	Stk.
4 große Stück Toiletteife 80% Fettgehalt	95	Stk.

Ein Emaille Ein Wagen ganz besonders billig!

Schmortöpfe grau 1.95 1.75 1.25 90 75 50	45	Stk.	
Milchtöpfe grau, mit Ausguss	45	Stk.	
Milchtöpfe weiß, mit Ausguss	45	Stk.	
Kaffereimer blau, mit Dekor, 28 cm Durchmesser	1.95	Stk.	
Kaffereimer mit Stiel	48	Stk.	
Schöpf- und Schaumlöffel	25	Stk.	
Schüsseln weiß	25	Stk.	
Schüsseln weiß, extra tief	48	Stk.	
Abwatschschüsseln grau, 36 cm Durchmesser	95	Stk.	
Teigschüsseln grau, 38 und 40 cm Durchmesser	2.25	1.95	
Waschbeden mit Seinhapl	1.25	95	
Waschschüsseln weiß, Porzellanform 40 cm Durchmesser	2.95	95	
Nachtgeschirre weiß	65	50	
Toiletteimer weiß, mit Einlah	2.95	Stk.	
Mülleimer weiß, mit Schicht und Deckel	2.95	Stk.	
Kaffeekannen weiß	1.85	1.45	95
Kaffeekessel grau, 22 und 24 cm Durchmesser	2.25	1.95	

Einkoch-Apparate mit Thermometer und Klammern	4.95
---	------

Porzellan

Goldrand-Geschirr .. Feston		
Speiseteller tief und flach	48	Stk.
Defferteller 18 cm Durchmesser	32	Stk.
Defferteller 16 cm Durchmesser	25	Stk.
Platten oval	95	Stk.
Saucieren	95	Stk.
Schüsseln vierckig	95	Stk.
Kaffeervice dekor, 6teilig	4.75	Stk.
Tassen dekor	25	Stk.
Tassen mit Goldhenkel	25	Stk.
Tassen hohe Form, dekor	25	Stk.
Butterglode mit Goldrand	95	Stk.
Defferteller 19 cm Durchmesser, mit Goldrand	25	Stk.
Sammelkasten dekor	95	Stk.

Steingut

Speiseteller tief und flach	12	Stk.
Defferteller 19 cm Durchmesser	10	Stk.
Schüsseln vierckig, 20 cm Durchmesser	40	Stk.
Schüsseln vierckig, 24 cm Durchmesser	75	Stk.
Milchtöpfe handgemalt	95	Stk.
Würkchentasten mit Deckel	95	Stk.

Konfitüren

Blau-Schokolade	1 Pfund	75
Gebraunte Mandeln	1 Pfund	95
Geriebte Maffabohnen	1 Pfund	95
Reberbissen	1 Pfund	75
Ingwer-Mortellen	1 Pfund	50
Kakao	1 Pfund	75

WILLY COHN

Größte Auswahl in guten und preiswerten Zigarren finden Sie im Zigarrenhaus Breitweg 1 Raucher-Hilfe

Der gute Geschmack
 unserer Margarine kommt daher, daß wir unserer Kundschatt in jeder Preislage nur **das Beste** bieten. Versuchen Sie einmal unsere ges. gesch. Margarine-Marken und Sie werden erstaunt sein.

„Die Qualität machts“, ges. gesch. Pfund 1.20
 „Allerfeinste Tafelbutter-Ersatz“, Pfund 1.10
 „C. F. Feinkost“, ges. gesch. Pfund 1.00
 „Valvera“, ges. geschütt Pfund 0.90

Besonders empfehlenswert:
 „Flammanta Eigelb“, ges. gesch. Pfund 0.85
 „F. M. Eigelb“, Pfund 0.80
 „Feline Tafel“, Pfund 0.70
 „Prima Pflanzen“, Pfund 0.65
 „Gute Haushalt“, Pfund 0.55

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

Butter Groß-Handlung Hammonia
 Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands
 Verkaufsstelle: Halberstadt, Kühlenbergerstr. 23

Schreibmaschinen
 desgl. alle Reparaturen aller Systeme
 Gustav Berger, Schreibmaschinen-Vertrieb Weingarten 25, Feinwerk 1313

Ago! Achtung! Ago!
 Erste und größte Ago-Werkstatt.
 Achtzehnte Ago-Werkstatt in der ganzen Welt.
 Höchste Leistungen sachmännlichen Könnens
A. Seifert, Schuhmacherei
 Elektrischer Großbetrieb, Sedanstraße 64/65, Laden.
Ago! Ago! Ago!
 Niedrige Preise.

Tapeten, Farben, Lacke,
 Schlemmerkreide, Effekte, Tapeten,
 sowie alle Bedarfs-Artikel finden Sie
 billigst bei
Wini Wehrens, jetzt Hoheweg 47.

Der für die Separationsinteressenten der Stadteigende Halberstadt zu haltende
Zuchtbulle
 steht nicht mehr Gröperstr. 80, sondern auf unserem Gehöft
Sternstraße Nr. 3
Gutsverwaltung Stern & Siedenhof.

Morgen Sonnabend, den 16. August
Schlachte-Fest
 Wilhelm Gereke und Frau, Gröperstraße
 Prima Rindfleisch
 1.00 Mark, Rindfleisch 1.00 Mark, Kalbfleisch 1.00 Mark, Br. Mastschweine hammerfleisch 1.00-1.80 Mark, Schafschmelzfleisch 1.00-1.10 Mark, Rindfleisch 1.00-1.20 Mark, Br. Mastschweine 1.00-1.20 Mark, Br. Mastschweine 1.00-1.20 Mark, täglich 26 Franziskanerstraße 26

Wahren Reparaturen
 schnell, sauber, billig
Gustav Pfleffer,
 Wilmstraße,
 Franziskanerstraße 34.

Täglich
flit
 fliegen- und Mückenvertilgungsmittel.
 Zu haben bei
Carl Dandorf Nachf.,
 Drogerie, Hoheweg 6.

Im Hause
Martiniplan 22, 1. Etage
 gegenüber Ferchlend & Becker, habe ich ein
Etagen-Geschäft
 Spezial-Werkstatt für moderne
Pelzwaren
 eröffnet.
 Als langjähriger Werkleiter der Firma H. Hesselbarth Halberstadt, bin ich in der Lage, auch den verwehnten Ansprüchen gerecht zu werden.
Bernhard Strum.

Ihr Vorteil bei uns ist,
 beste Ware zu äußerstem Preis
Oele, Lacke, Farben
 und alle Bedarfsartikel
 für Lackierungen und Anstriche
 sachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der
Rohtstoff-Genossenschaft der Maler
 Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8-12 u. 2-5 Uhr. Fernr. 1611

Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgeist
 Rostschutzfarben, Isoliermittel geg. feuchte Wände



Seite morgen 6 Uhr entfällt sonst nach langen Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Frau Ida Genjo

geb. Madonid
im Alter von 64 Jahren.
Am Querschnitt, den 14. August 1930.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Heinrich Genjo.
Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1 Uhr statt.

Am die Stelle des durch Tod aus der Eheverbindung verfallenen ausgeschiedenen Oberführers i. R. Emil Kraus (Leop.) mit vom Nachlassverwalter „Bürgerblock“ der Halberstädter Gustav Jacob, Gornickerstraße 14, Halberstadt, den 15. August 1930.
Der Magistrat.

Schlachthof-Freibad Sonnabend von 8-10 Uhr
Rindfleisch 60 Pfennig
Schweinefleisch 60 Pfennig

Stadtpark Großer Saal

Gaßspiel der Schmidt's Kölner lustige Bühne
ab Freitag, den 15. August bis einschl. 21. August
Abends 8 1/2 Uhr / Kassenöffnung 7 1/2 Uhr

Tännes im Liebesfimmel

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten
15 Personen
So hat Halberstadt noch nicht gelacht
Volkstümliche Preise von 60 Pf. bis 1.50 Mk.

Wartburg

Sonntag, den 17. August 1930
Groß-Sonder-Konzert
des Kur-Orchesters **Bad Helmstedt**, 25 Herren!
Abends: Uraufführung des Modenschau-Films.

Postautofahrt!

Sonntag, den 17. August: Kyffhäuserfahrt
Über Blankenburg - Hasselfelde - Stolberg - Heimeke - Kyffhäuser - Robla - Alexisbad.
Person 6.50 Mk. (numerierter Plätze).
Abfahrt 7 Uhr, Holzmarkt.
Rechtzeitige Anmeldungen im Städtischen Verkehrsamt, Holzmarkt.

Wo kauft die Hausfrau
1 kg Rindfleisch
1 kg Schweinefleisch
1 kg Schmalz
1 kg Butter
1 kg Mehl
1 kg Zucker
1 kg Obst
1 kg Gemüse
1 kg Fleisch
1 kg Fisch
1 kg Eier
1 kg Milch
1 kg Käse
1 kg Nudeln
1 kg Brot
1 kg Gebäck
1 kg Süßwaren
1 kg Feinkost
1 kg Spezialitäten
1 kg Delikatessen
1 kg Luxuswaren
1 kg Schmuck
1 kg Uhren
1 kg Brillen
1 kg Optiken
1 kg Musikinstrumente
1 kg Sportartikel
1 kg Reiseartikel
1 kg Bekleidungsartikel
1 kg Hauswaren
1 kg Gartengeräte
1 kg Baumaterialien
1 kg Baugeschäfte
1 kg Baufirmen
1 kg Bauunternehmer
1 kg Bauverwalter
1 kg Bauingenieure
1 kg Bauarchitekten
1 kg Bauhistoriker
1 kg Bauethnologen
1 kg Bauökologen
1 kg Bauphysiologen
1 kg Bauchemiker
1 kg Baubiologen
1 kg Bauzoologen
1 kg Baumediziner
1 kg Baujuristen
1 kg Bauhistoriker
1 kg Bauethnologen
1 kg Bauökologen
1 kg Bauphysiologen
1 kg Bauchemiker
1 kg Baubiologen
1 kg Bauzoologen
1 kg Baumediziner
1 kg Baujuristen

Kirchliche Nachrichten.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 17. August 1930, werden befolgt:

Dominik: 9:30 Uhr, Superintendent D. Brückmann, Heiligsandstraße (evtl.) 9:30 Uhr, Pfarrer Meißner (in der Herold der Freibergerzeitung) Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Meißner, Freitag, 20:15 Uhr, Frauenstunde, Sonntag 32. Martinikirche: 8:30 Uhr, Pfarrer Knapp, Abendmahl, Sonntag, 20 Uhr, Wochenprediger, Oberpfarrer D. Horn, Marienkirche: 8:30 Uhr, Pfarrer Oberauer, Johanniskirche: 8 Uhr, Pfarrer Sänger, 9:30 Uhr, Pfarrer Wöhlke, Donnerstag, den 21. August, 20:30 Uhr, Evang. Abendgottesdienst des II. Bezirks, Konfirmandenamt an der Kirche, Wöhlkestr. 19, Sonntagsgottesdienste: 9:30 Uhr, Oberpfarrer D. Horn, St. Elisabethenkirche: 8 Uhr, Pfarrer Oberauer.

In allen Kirchen und Ceciliastr. 11 Uhr, Kinder-gottesdienst.

Ev. Junglingsverein: (Martiniplatz 3) Montag, 20 Uhr.

Ev. Männerverein: (Breitweg 3) Mittwoch, 20 Uhr, diesmal Walter Rathenaustraße 65.

Blauer Kreuz (Trinkerrettung): Dampfschiff 32. Mittwoch, 20:15 Uhr.

Evangelisch-luth. Gemeinschaft: Dampfschiff 32, Mittwoch, 20:15 Uhr.

Jugendbund f. G. E.: Dampfschiff 32, Sonntag, 20:15 Uhr.

Mädchenklub Schloßstraße 5: Mittwoch, 20 Uhr, Ababend, Sonntag, 20 Uhr, Jugendabend.

Ev. Jungmännerbund: Ceciliastr. 11, Dienstag, 20 Uhr.

Ev. Jungfrauenverein: im oberen Sport-Saal des Domes Sonntag und Donnerstag, 20 Uhr.

Herbergsgemeinde Schloßplatz: Mittwoch, 20 Uhr, Gemeindevorabend, Walter Rathenaustr. 65 (Wiederabend).

Achtung!
Räumungs-Verkauf!
Schlafzimmer, Eiche, komplett, 650.- RM.
Schlafzimmer, geblüht, komplett, von 450.- RM., an
Speisezimmer, Küchen sowie Einrichtungs- u. Einrichtungs-
Gegenstände.
Van- und Möbelfabrik Kurt Reichel
Gerberstraße 8.

Elektrische Bügeleisen

Fabrikat „Profos“, 2,5 kg., mit Aufstellvorrichtung
6 Mark pro Stück, 2 Meter Leitung hierzu 2 Mark.
solange Vorrat reicht.

Walvest, Hoheweg 11.

Naverma hat

wie immer:
billigste Preise
für beste feinste
Qualitäten!

Sauerkohl, delikat 1 Pfd. nur 9 Pf.
Palmbutter Elbin 1 Pfd. nur 50 Pf.
Salat- und Speise-Öl 1 Pfd. nur 50 Pf.
Heringe, schmackhaft 10 Stck. nur 45 Pf.
Neue saure Gurken 1 Stck. nur 8 Pf.
Fettbücklinge rauchfr. 1 Pfd. nur 34 Pf.
Delsardinen in hell. Öl 2 große Dosen 95 Pf.
Zitronen, vollsaftig 1 Stck. nur 8 Pf.
Tomaten, ausgereift billiger Tagespreis
Frische Eier, n. Vorrat Stck. 9, 10, 11, 12, 13 Pf.
Waffel-Schnitte 1/4 Pfd. nur 20 Pf.
Öl-Vollmilch-Schokol. 100 gr. Tafel 36 Pf.
Pfefferminz-Bruch 1/4 Pfd. nur 11 Pf.
Kokosflocken, 4 farbig 1/4 Pfd. nur 12 Pf.
Trink-Schokolade 1/4 Pfd.-Pk. nur 64 Pf.

Photo-fach

laßt
Belfvater
machen
Spiegelstraße Nr. 59.

Grüne Bühne Harzer Bergtheater

Leitung: Intendant Erich Pabst

„Wilhelm Tell“
Schauspiel von Fr. v. Schiller. — Musik W. Vacano.
Aufführungen: Sonnabend, 16. Montag, 16. Mittwoch, 20. Freitag, 22., Sonntag, 24. August, 16.30 Uhr.

„Peer Gynt“
Dramatisches Gedicht von Ibsen. Musik von Grieg.
Letzte Aufführung: Dienstag, den 19. August, 16.30 Uhr.

„Ponte de Leon oder Vaterlist“
Lustspiel von Cl. Bretonno. Musik von Eduard Bornshain
Aufführungen: Sonntag, 17., Donnerstag, 21., Sonnabend, den 23. August, 16.15 Uhr.

Vorverkauf: Verkehrsbr., Fischmarkt 2, Stadt. Verkehrsamt.

Grünen-Gesellschaft Weddersleben

Uaier diesjähriges
Schützenfest
findet am 17., 18. und 24. August statt. — Alle Freunde u. Gönner sind zu diesem Volksfest freimüßig eingeladen.

Privat-Autovermietung

Wiederbach, Telefon Nr. 2926

Original Münchner Bierretliche

eingetroffen.
Brau-Sambel Hof.
Hofmarkt 4, Fern. 1042.

Genossen!

Sie sind teilweise als Prospektisten erschienen und haben für wenige Pfennig zu haben.
Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt

DER BÜCHERKREIS G. m. b. H.
BERLIN SW 61 / BELLE-ALLIANZ-PLATZ 7-8
Zu beziehen durchs
Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919300815-13/fragment/page=0008

Thale

Bekanntmachung.

Die beständigsten Urkunden der zu Schloffen und Oes-
schmeren gezeigten Personen, liegen in der Zeit vom
16. bis 23. August 1930, im Rathaus, Zimmer 32, während
der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offenliegend aus.
Während dieser Zeit kann gegen die Richtigkeit und
Vollständigkeit der Urten Einspruch erhoben werden.
Thale a. S., den 12. August 1930.
Der Magistrat. Schönemark.

Bekanntmachung.

Nur diesjährigen Sitzung von Jiegenbüchern wird für die
Stadt Thale folgender Termin anberaumt:
Dienstag, den 21. August 1930, vormittags 10¹/₂ Uhr
und zwar auf dem Gehöft Nr. 111 e. 1.
Wir weisen noch besonders darauf hin, daß nur solche
Bücher gebracht werden, für die ein Höhenmaßnachweis
vorliegt.
Thale a. S., den 12. August 1930.
Der Magistrat.

Grüne Bühne Harzer Bergtheater

Leitung: Intendant Erich Pabst

„Wilhelm Tell“
Schauspiel von Fr. v. Schiller. — Musik W. Vacano.
Aufführungen: Sonnabend, 16. Montag, 16. Mittwoch, 20.
Freitag, 22., Sonntag, 24. August, 16.30 Uhr.

„Peer Gynt“
Dramatisches Gedicht von Ibsen. Musik von Grieg.
Letzte Aufführung: Dienstag, den 19. August, 16.30 Uhr.

„Ponte de Leon oder Vaterlist“
Lustspiel von Cl. Bretonno. Musik von Eduard Bornshain
Aufführungen: Sonntag, 17., Donnerstag, 21., Sonnabend,
den 23. August, 16.15 Uhr.

Vorverkauf: Verkehrsbr., Fischmarkt 2, Stadt. Verkehrsamt.

Photo-fach

laßt
Belfvater
machen
Spiegelstraße Nr. 59.

Grünen-Gesellschaft Weddersleben

Uaier diesjähriges
Schützenfest
findet am 17., 18. und 24. August statt. — Alle Freunde u. Gönner sind zu diesem Volksfest freimüßig eingeladen.

Privat-Autovermietung

Wiederbach, Telefon Nr. 2926

Original Münchner Bierretliche

eingetroffen.
Brau-Sambel Hof.
Hofmarkt 4, Fern. 1042.

Genossen!

Sie sind teilweise als Prospektisten erschienen und haben für wenige Pfennig zu haben.
Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt

DER BÜCHERKREIS G. m. b. H.

BERLIN SW 61 / BELLE-ALLIANZ-PLATZ 7-8
Zu beziehen durchs
Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919300815-13/fragment/page=0008

Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

Oschersleben.

Entschädigungen für die am 7. August gewährten
Quartiere, werden vom 16. bis 22. August, gegen Rück-
gabe der Quartierbescheinigung in der Stadtkasse ge-
sucht.
Oschersleben (Sode), den 13. August 1930.
Der Magistrat.

Sozialrenten-Unterstützung

wird am 15. August 1930, von 4-6 Uhr gesucht.
Der Magistrat. (Wohlfahrtsamt).

Metall-Bettstellen

mit dreiteiligen Auflegematten und Keil von 58 Mark an
Bettstellen sind Arnold-Fabrikate, beste deutsche Wer-
arbeit, Matrassen werden in eigener Werkstatt bei nur gutem
Material angefertigt, empfehle in großer Auswahl unter
günstigen Zahlungsbedingungen

Otto Gottschalk
Polster-Möbellager Magdeburgerstraße 6

Welt-Theater

Vom Freitag bis Montag:
Die drei Musketiere

Quedlinburg.

Arbeiter-Turn- und Sportbund E. V.

2. Kreis, 1. Bezirk

Vormittags 9 Uhr:
**Beginn der Vor-
kämpfe**

Nachmittags:
**Musizieren des
Bezirks-Sportfeld-
korps**

Am Sonntag, den
17. August 1930,
findet in Quedlinburg am
Hauptplatz, auf dem Sportplatz
„Moorberg“
das erste leichtathletische
Bezirks-Sportfeld-
fest statt.

Zu dieser großen Veranstaltung ist die Einwohnerschaft von Quedlinburg und
Nachbarorte aus herzlichster Einladung. — — — — — Der Festausschuß.

Wernigerode

Marktfestsplele
Sonnabend 8¹/₂:
JEDERMANN
m. Chris. Lennbach
Mk. 0.50 bis 2.00

Waldbühne
im Lustgarten
Sonntag 4¹/₂:
DIE RAEUBER
Kleine Preise!
Mk. 0.50 bis 1.50
Vorverkauf
Gabelmarkt
Telefon 772

Schloss-Lichtspiele

Erstes und größtes
Ton- und Sprech-Film-Theater
Freitag bis Montag:
der erfolgreiche Tonfilm
Der Walzerkönig
mit
Claire Rommer u. Hans Stüwe
wird bis einschließlich Montag gezeigt.

Der beste — der tollste — der lustigste
Buster Keaton-Film:
Der Filmreporter
Sie lachen sich bei diesem stimmigen Film gesund.
Dazu
ein reichhaltiges Beiprogramm
mit **Deutlich-Wochenchau.**
Beginn
Wochentags ab 7¹/₂ Uhr, Sonntags ab 7¹/₂ Uhr,
täglich letzte Vorstellung ab 1¹/₂ Uhr abends.
Beachten Sie die Anfangszeit!
:: Jugendliche haben Zutritt ::

Sonntag 1¹/₂ Uhr:
Jugend- u. Familienvorstellung
mit folgenden Filmen:
Der Walzerkönig
Buster, der Filmreporter
Preise der Plätze für Jugendliche:
Saal 30 Pfg., Balkon 60 Pfg., Logen 1.—Mk.
Erwachsene zahlen volle Kassenpreise.

Ahrberg's Schlackwurst (Winterware) 2,80

aus reinem Schweinefleisch

Tel. 690 Wernigerode :: Filiale Burgstraße 12 Tel. 690

Am Hochzeitstag vom Bräutigam ermordet.



Das eben getraute Ehepaar Pordonofsky vor der Kirche, wenige Stunden vor dem Mord.

In Kreuzwald bei Weh (Schlesien) wurde dieser Tage ein furchtbares Verbrechen verübt. Ein Bewohner des Städtchens namens Alois Pordonofsky, erstlich nach der Trauung seine noch das Hochzeitsfest tragende Braut. Er verurteilte darauf Selbstmord und verlegte sich lebensgefährlich.

Aus der Partei. Unser Tonfilm.

Ein Dorf im Auge unserer Gegner.

Die Sozialdemokratie hat seit langem alle technischen Erzeugnisse, wie Film und Lautsprecher in den Dienst der politischen Aufklärungs- und Erziehungsbühnen gestellt. Zum ersten Mal ist ein Gegner hat sie damit große Erfolge erzielt. Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, daß in diesem Wahlkampf der Tonfilm zum ersten Mal Verwendung finden würde.

Die Genossen Wiffel, Paul Herz und Reichsheim sprechen in diesem Film über die Politik der Regierung Brüning. Sie schildern in kurzen, eindringlichen Worten den verhängnisvollen Kurs, der von ihr auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung gesteuert wird. Die Gegner fürchten die Wirkung des Tonfilms. Ein Blatt der Deutschen Volkspartei, der Partei der Schwerindustrie, deren Betrieblieferanten auf die Schweißarbeiten aller „Wirtschaftsführer“ fliegen, und von dort „in Verbindung treuer Dienste“ hat honoriert — ein Blatt ausgerechnet dieser Partei ließ sich gelegentlich bei der Aufführung des Tonfilms folgendes aus:

Wenn man die 56.000 Reichsmark, die die Herstellung dieses Tonfilms gekostet hat, benutzt hätte, den Verarmten und Gläubigsten unseres Volkes zu helfen, so wären sie sicher besser angebracht worden als für eine solche Spielerei, die mit politischer Aufklärung ganz wenig zu tun hat.

Ausgerechnet ein Blatt der Deutschen Volkspartei lag das dem Führer erstarrt, müde halt gemacht werden mit den Augen für die Sozialpolitik, für die Wiffel sich in unserem Tonfilm mit größter Wärme einsetzt.

Uebrigens hat sich das Blatt noch einen antizipierten Bären aufbinden lassen. Der Tonfilm kostete nur den zehnten Teil der von ihm genannten Summe, nämlich genau 5000 Mark. Aber das dürfte, selbst wenn man es möchte, natürlich nicht gesagt werden, denn dann hätte ja ein Grund zum Hehen nicht vorgelegen. Ueber die Wirkung ihrer unfreiwilligen Kampfe für unseren Tonfilm mögen sich die Gegner im Klaren sein.

Die bürgerliche Klasse benutzt den Film mit Vorliebe dazu, die Massen zu verdammen, unser Tonfilm dient der Aufklärung. Und wir sind froh darüber, daß unsere Partei dieses Mittel zuerst in den Dienst ihrer Sache gestellt hat. Mit tausenden beglückter Arbeiter wird auch der Tonfilm der Partei bei uns.

Nur mit den Estern hatte er ewig „Koch“. Das war ein eingebildetes, hochmütiges Paf. Die hatten den „Seherproben“, wie Arthur sagte. Die meinten wohl gar, wenn sie mit den Buchstaben herumtippten, hätten sie die Bücher selber geschrieben. Davon verstand er doch mindestens obenoben, wohl noch ein bißchen mehr; hatte er doch keine ganze Jugend zwischen Büchern verbracht. Von den Büchern ließ er sich noch lange nicht einführen! Und so hörte man im großen Arbeitslohn, trotz des Stampens der Maschine und des Surrens der Treibriemen, seine helle Stimme; konnte die Seher sich unwillig umhören: „W! Ruhe!“ Was brauchten die sich so aufzuplumpen! Die hatten zu ihrer mechanischen Arbeit noch längst Ruhe genug.

Befonders zwischen Arthur und einem Seher, einem blaffen, nervösen Mannchen mit geröteter Stimme, bestand einige Feindschaft. War dieser auf einer Dienst des Arbeiterleiters angewiesen, konnte er sicher kein, lange warten zu müssen; nie streifte Arthur an seinem Platz vorüber, ohne besonders hart aufzutreten oder wohl gar irgend einen Gegenstand, den er trug, zur Erde fallen zu lassen. Schreute dann der nervöse Mann zumulmen, so lachten die anderen.

Der Faktor hatte Arthur schon ein oder zweimal angelassen; er machte sich nichts daraus. Am Gegenteil, die Kameraden trafen ihn nachher zu in dem Kneipe; dann folgte er lachend auf den Tisch, ließ nach dem Bier und bestellte eine Runde Bier.

Ein flotter Mensch! Mutter Reichte hatte schon Ursache zu ihrem heftigen Ekel auf ihn. Wenn er sie beludt hatte — allzuoft kam er nicht — stand sie nach, lange in der Kellertür und schaute ihm nach. Mit einem weichen, breitstrempigen Hut und den ledigen Säcken hatte er was von einem Künstler. Die hübschen Kellner, die sich nach dem „Wohne Arthur“ erkundigte, Schade, daß der nicht mehr zu haben war! Und Mutter Reichte lautete: „Ja, schade! Der hat sich zu sehr verplempert!“

Wenn Arthur nach Hause kam, fand er keine Frau nicht im geringsten anziehend — so plump von Figur, nicht ein bißchen Taille. Er ließ sie liegen garnicht an, wenn er gut gelaunt war, nannte er sie „Dile“, genau wie Partischewski die seine.

Aber auch dieses Koloniat fiel in letzter Zeit immer weniger. Von Tag zu Tag kam er verflimmter beim.

Frage Mine ihn, ob ihm etwas fehle, so taurete er Unvorsichtliches; und so fragte sie ihn zuletzt nicht mehr. Aber ihr Herz war schwer.

ler aufzuim zum Kampf um ihre Menschenrechte und wird kein Teil davon beitragen, daß der 14. September ein Siegestag für die deutsche Sozialdemokratie werde — trotz der Deutschen Volkspartei.

Neues Parteigebäude in Köln.

Köln, 14. August. (Eig. Drahtber.) Die „Rheinische Zeitung“, die im bisherigen Dreiecksbau räumlich sehr stark begrenzt war, hat mit einem modernen Neubau begonnen. Heute wurde unter zahlreicher Beteiligung der Parteigenossen, die trotz strömenden Regens über eine Stunde auf der Baustelle ausblieben, feierlich der Grundstein gelegt. Die Feierred hielt der Bezirksvorsitzende der Partei, Genosse Pfeiffer. Der Neubau entlehnt in dem rechtsrheinischen Vorort Deuh in unmittelbarer Nähe der früheren Festungsanlagen. Bekanntlich ist in einer ihrer Kellerräume ein Bebel geboren. Im Hinblick darauf wird der Neubau den Namen August-Bebel-Haus erhalten.

Ministerpräsident Otto Braun, der bisher für die Sozialdemokraten in Düsseldorf-West und im Rheinpreußen kandidierte, wird sich diesmal auf die Kandidatur in Düsseldorf beschränken.

Wirtschaft und Handel. Marküberichte.

Berliner Getreidebörse vom 14. August.

	13. August	14. August
Weizen	246 — bis 249 —	246 — bis 249 —
Woggen	188 — bis 191 —	188 — bis 191 —
Frugarte	210 — bis 230 —	206 — bis 228 —
Getreide u. Industrie-Getreide	183 — bis 198 —	183 — bis 198 —
Hafer	182 — bis 191 —	183 — bis 192 —
Vogelweizen Berlin		
Getreidemehl	25,50 bis 37,50	25,50 bis 37,50
Woggenmehl	22,50 bis 24,75	22,75 bis 26,25
Woggenmehl	9,50 bis 9,75	9,60 bis 9,85
Woggenmehl	9,50 bis 9,75	9,60 bis 9,85

Amthliche Eisenversteigerungen vom 14. August. Preise in Pfennigen je Stück im Großhandel: Durschliche Eisen, Feinblech, aufsteigend, über 65 gr 12,4, 60 gr 11,3, 53 gr 10,1, 48 gr 9,4; feiliche Eisen 60 gr 11, 53 gr 9,1; ausortierte, feine und Schmelzeier 7. Auslandseisen: Dänen 18er 12—12,4, 17er 11,1, 15,1, 16er 10,4; Holländer 60—82 gr 11,4—11,1; Eisener, große 10,4, normale 8,4; Rumänien 8,4—8,3; Ungarn 8,4—9; Jugoslawen 8,4—9; Polen, normale 8,4—8,3; Heine, Mittel, u. Schmelzeier 6,4—7,4. In- und ausländische Waßhauser, Chinesen und ähnliche 6,4—7. Tendenz: ruhig.

Amthliche Kartoffelversteigerungen vom 14. August. Erzeugerpreise, Berlin, je Zentner wagonfrei ab marktlichen Stationen: Weiße 2,20—2,50, Rote und Obdenndorfer Blau 2,00—2,80, Gelbfleischige 3,10—3,50 Mark.

Berliner Milchpreise. Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter für Berlin für die Zeit vom 15. bis 21. August: für W-Milch 18 Pfennig, für W-Milch 11 Pfennig, für C-Milch 13 Pfennig. Die Milchmenge ist für die Zeit vom 15. bis 21. August auf 100 Prozent des Milchkontingents der einzelnen Lieferstellen festgelegt. Zurzeit beträgt der Zuschlag für a) fetthaltige Milch 0,5 Pfennig, b) fettarme Milch bearbeitete Milch 1,75 Pfennig je Liter.



Solberstadt V Bezirk. Die Kameradschafts- und Jugendvereine werden gebeten, sich Freitag den 15. d. Mis. 18 Uhr, in der Wohnung des Bezirksleiters einzufinden.

Schlesien. Am Freitag, 20. Uhr, treffen sich sämtliche Spielteile, insbesondere die Jugendvereine, zum Ueben in der „Rotten Dörf“. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.

Reinigerde. Am heute Freitag abend stattfindende Weltweitungs mit dem 1. und 2. August in der Gegend von Reichenberg. Wegen der kommenden Wahlen Beschläufe zu fassen sind, ist die Anwesenheit aller Kameraden unbedingt erforderlich.

Sport.

Arbeiter-Schikaneieren Solberstadt. Heute Freitag, 20. Uhr, müssen sämtliche Arbeiter auf Lebensdauer in „Schikaneieren“.

Heute war es schon spät in der Nacht, Mine sah und stidte; Fröhden schlief im Körbchen, aber das war der schon zu kurz, die mühte sich trumm legen. Mit einem tiefen Seufzer ließ Mine die Arbeit aus der Hand sinken — wie lange noch, und ein Bettflüchen mühte für das Kind beschafft werden. Das Körbchen würde nun so ohnehin unbenutzt bleiben. Schwermüdig schloß das Weib den Kopf in die Hand und blidte starr vor sich hin.

Durch das halboffene Fenster blidte die Luft schon mit herbfrühlicher Kühle; ein breiter Streifen glänzenden Mondhüllers übertrahnte liegend den erdarmlichen Schein des Wäppens.

Arthur war noch nicht zu Hause. Wenn er doch käme! Mine stand auf und war, laut gähndend, etwa nachzusehen sich um. Das Warten kostete nichts, sie mühte sich lebendiger, lottl ließ sie morgen um Walschiff hin; mühte er sich denn im Dunkel Hals und Beine brechen! Er wollte es so nicht anders haben.

Eben wollte sie ihr Kleid abstreifen, da traptete ein Schritt auf der Treppe; nun nahm sie doch hastig das Wäppchen und eilte, um ihm zu lauschen.

Seit dem frühen Morgen hatten sie sich nicht gelehrt. Arthur mühte sich seit mittags nicht mehr der Schwere nach Hause, um sich des lästigen Esen aufzumachen, das im Sommer, am Abend vorher gefodt, nicht einmal mehr ganz frisch schmiedete. Und die Stube war so abe; selbst Fröhden nicht dal. Seit Gretes Tod, und leit dem Kinde einmal im Keller, wo niemand es hütele, beinahe ein Fingerchen zwischen der großen Holle abgegesenft worden war, nahm Mine die Kleine mit sich. So sah Arthur sie her mit ihrem Kameraden im ebenen Kreise, nach der Drucker. Ein Hauptpfeil war, daß die Seher auch dort verkehrten; so fehlte es nicht an Gelegenheit, zur Würde des Machtes, seinen Wäg lachten zu lassen.

Als er jetzt die obersten Stufen hinauftrappete, merkte Mine: er war betrunken. Er taumelte und stolperte, und ein Alkoholbunzl flog vor ihm her. Sie sah ihm beim Arm und hob mit der anderen Hand das Wäppchen hoch, um ihm die Schwelle zu zeigen. „Weg!“ Einen unbedenklichen Schrei ausstößend, zog sie ihn rasch in die Stube. Auf seiner Stirn fluchte geronnene Blut, auf seiner Bade, auf seiner Nase, auf seine Hand war's ihm gelaufen und lang heruntergefloß. Die Haare waren von Blut verfleumert; vorn, dem Schadel quer über die Stirn weg, zog sich ein tüchtiger Riß mit unebenem Rändern.

War er gefallen? Sie brüdte ihn auf einen Stuhl und begann

erleiden. Da nur noch eine Wunde bis zum Gaumenerhöhenhöhen und Großkammion ist, müssen heute abend die Beifammanfänger aufzunehmestelt werden. Woggen Sonntag 16 Uhr Spiel im Groß- und Klein-Keller, Kellerei Breitenhaus in Pilsen.

Ergebnis 1910. Die 1. Cif führt am Sonntag nach Oberhofen, um gegen die Fußballvereine der erste Wagnisspiel an zu erziehen. Den Nomenken, in der Aufstellung: Ziemann, Straubauer, Danf, nord, Ksch, Klärdel, Wollhaus, Männde, Schwarz, Riner, Radmann und Matties. Lolle es gefinn, die Punkte mit noch Danke zu bringen. Montag 14 Uhr Hauptbahnhof. Die 2. Cif feiert im Lokal im neuen die Helere von Germania 1900 auf dem Germaniaplatz.

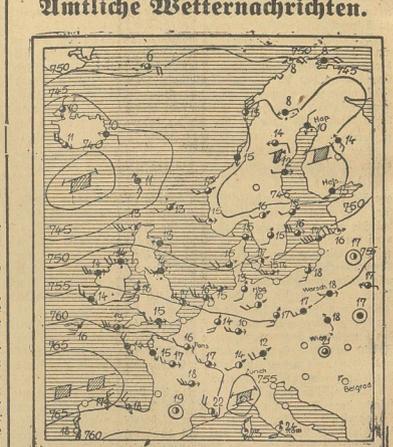
Jugendbewegung

Solberstadt. Heute abend 19 Uhr Antrittsfeierung. Alle Funktionäre müssen erscheinen. Die Spielteile treffen sich um 19.30 Uhr im Odeum. Sporten und Spielen fällt aus. Um 20 Uhr im Deing.

Zulte. Heute ab 20 Uhr Falkenabend im Jugendheim. Sonntag nach dem Heiligen Lech. Treffpunkt Cafe Hotel Lindenberg. Abmarsch pünktlich 7 Uhr. Am Sonntag 20 Uhr findet im Jugendheim eine wichtige Vorstandssitzung statt.

Freie Gewerkschaft-Jugend. 3. d. M.-Jugend. Am Sonntag um 7 Uhr am Kirchhof Treffpunkt zur Arbeit ins Plane. Sportaus mitbringen.

Amthliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Druckverhältnisse: Hoch, Nebel, Regen, Schnee, Hagel, Sturm, Wind, etc. Die Karte zeigt die Wetterverhältnisse in Europa und dem Mittelmeerraum.

Wetterdienstliche Mittheilung.

Wetterdienstliche Mittheilung bis 16. August, abends: Die nordliche Sturmfronte ist mit großer Geschwindigkeit nach Südosten vorgedrungen. Ihr Kern liegt am Donnerstag abend über Schlesien-Polen. Im Nordwesten befindet sich die schwache Zirkulation. Sehr lebhafter Wind weht aus dem Nordosten über England, Frankreich und Belgien. Im Bereich der breiten Luftmassen herrschen mäßige bis starke Winde. Die Temperatur in der Höhe beträgt in 24 Stunden bis zu 20 mm Niederschlag. In untern Bereich regnet es am Freitag im Großteil, wo 14 mm fielen. Am Abend beträgt die Temperatur in der Ebene höchstens 15 Grad. Der Regen hat bei Weilmünster nur 5 Grad Wärme. Am Freitag ist noch sehr lebhafter Wind zu erwarten, der am Sonnabend etwas abflaut. Bei mäßigem Wetter treten noch letzte Regenfälle auf. **Wichtiges:** In der Gegend von Weilmünster, seitweils flüchtig, bei mäßigem Wetter letzte Regenfälle. Am Sonnabend normale Wetter. Temperatur ohne wesentliche Veränderungen.

mit einem Handbuchzettel das geronnene Blut abzumischen; es war nicht so schlimm, wie es aussah. Sie wurde ruhiger. Er hielt ganz still und schimpfte nur unangenehm halblaut vor sich hin.

„Hatte der gekostet, Arthur?“

„Amoll!“ Er lachte ingrinnig auf. „Das Kamel — den Seher — ordentlich verhaun — de — de — der —“ Das Weibere vor sich in Rollen.

„Aber, Arthur, wie tonsthe hoch?“ Es war nur ein ganz leiser Vorwurf, noch dazu von einem befragten, keinen Ungehörigen begleitet, aber der Trumme schmeckte gerecht auf. Das Wäppchen in die Faust packend, schleuderte er es plötzlich vom Tisch, daß es am Boden in taufend Scherben zerfiel.

Aus der Hand gab jetzt noch Licht.

„Aber Arthur, Arthur!“ Bergschiffte sie ihn auf den Stuhl niederschießen.

„Da Halle!“, schrie er, „sich nicht in Ruh! Ruinieren laß ich mich nicht; von dir nicht, von dem nicht, von kei-kei-kei!“ Mit den Armen lüchtete er wild in der Luft.

Sie nahm sich zusammen und drückte ihm mit Gemol nieder und freitheile ihn hoch. „Was geht dich, Arthur! Da, du has ganz recht, du füllst dir noch nicht gefallen lassen!“

„Zu — ich — auch nicht“, faurete er. „Entla — la — lassen — habe! Reiß drauf — habe — entlassen!“

Mine hörte auf, ihr Gesicht bekam den Ausdruck ängstlichen Zulaufens. „Was sagste? Wer ist entlassen?“

„Reiß drauf — schumpel! Aber den — Se — Se — Seher — den Druck — hab ich noch Mo — Mo — Moeres fester!“

„Ladle verhand!“ Auf ihn jetzt nur — ja — gehen — lang schumpel — entlassen — hab dich! — Du dich! Er fuhr sich mit der Hand an die Stirn und brühte auf. „Hal — lunte — mer der sehen, einen Bierjei — del an'n Kopf schmeisen. Du Spielbude — du —“

„Arthur!“ Sie packte ihn mit beiden Händen an den Schultern und rüttelte ihn stark. Wer ist entlassen? Du doch nicht!“

„Samoll“, sagte er plötzlich, schelmig ganz nüchtern. „Sonnabend —“

„Aus der Drucker entlassen —? Arthur!“ Das war ein Aufschrei. Und nun konnte sie nicht mehr an sich halten, eine Flut verzweifelter Klagen, verzweifelter Vorwürfe, strömte über ihre Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Anti-Faschist

Wählt Siste!
Sozialdemokraten!

SOZIALDEMOKRATISCHER KAMPF GEGEN DIE HAKENKREUZPEST

Adolf Hitler: Mein Name ist Hase ...

Man hat die Hakenkreuzler eine Pest genannt. Das ist ungerecht.

Die Pest forderte in den letzten Jahren und Jahrzehnten entschieden weniger Todesopfer, als die national-sozialistischen Sturmabteilungen gemeinsam in einer Woche „zur Strecke“ zu bringen pflegen.

Der Terror dieser Bürgerkriegsentsiastien steigert sich täglich. Die Hakenkreuzler treiben ein blutiges Spiel, das dem faschistischen „Marsch auf Rom“ vor acht Jahren verzweifelt ähnlich sieht.

Hier wie dort durchziehen Banden das Land, schlagen, stechen und schießen, wo sie auf anständige Menschen ihre Gegner stoßen und den Arm der Gerechtigkeit weit und weich wissen.

In allen Gauen Deutschlands knallen die Schüsse der Nazis, die nach den bissigen Worten des „Wahren Jakob“

„Vorschüsse auf das Dritte Reich“

bedeuten. Man kann sich freilich Zukunftswechsel denken, die für den Empfänger weniger lebensgefährlich sind. Und die bei dem Ansteller nicht so jeden Hauch von Menschlichkeit vermissen lassen.

Nach diesen Vorzeichen zu urteilen, muß das so gepriesene „Dritte Reich“ die Schrecken der Solowetzki-Inseln und Chikagos Unterwelt, das lebende Grab italienischer Deportierten und die Zustände in Sing-Sing zu einer grauenerregenden Symphonie des Faschismus vereint, darstellen.

„SA.“ und „SS.“, Sturmabteilungen und Schutzstaffeln, das sind heute die Namen der Mord- und Terrororganisationen, wie es vor Jahren OC. und Schwarze Reichswehr waren.

Hitler versucht Namen und Größe seiner Terrorgruppen geheim zu halten. Aber viele seiner Mannen zieren bereits die Verbrecherrollen der Polizei. Und die steigende Zahl der Uebertfälle, Morde und (als konjunkturelle „Spezialität“) Plünderungen zeigt das Wachsen dieser Barbarentruppe genau so präzise an, wie es Herrn Hitlers Kartothek vermöchte.

Statistiker mögen errechnen, auf wieviel SA-Leute ein Verbrechen entfällt. Wahrscheinlich wird man die Frage umkehren und feststellen müssen, wieviel Verbrechen auf einen SA-Mann kommen.

In der NSDAP, und besonders in ihren Terrororganisationen gilt das Führerprinzip. Der Führer allein bestimmt. Adolf Hitler also, dieser lästige Ausländer, ist verantwortlich für die Untaten seiner Komitadschis.

Tag um Tag werden Deutsche zu Krüppeln geschlagen und gemordet, weil der Ausländer Adolf Hitler es so will.

Es paßt in das Bild dieses unverantwortlichen Verantwortlichen, daß er die von ihm zumindest geduldeten Untaten verleugnet. Er hat die Stirn, Tatsachen zu bestreiten:

Dem Prouftischen Landtag läßt der Innenminister bei Hakenkreuzlern beschlagnahmte Waffen vorlegen. Die Nazis grinsen höhnisch; Adolf Hitler weiß von nichts, sein Name ist Hase.

Kaum eine Stadt in Deutschland, in der nicht Hakenkreuzler gemordet haben; die Spatzen pfeifen es von den Dächern, wie die Bluthunde des Kapitals terrorisieren — Adolf Hitler weiß von nichts, sein Name ist Hase ...

Am 14. September wird das deutsche Volk zu Gericht sitzen. Es wird entscheiden müssen zwischen Mordmethoden oder Aufbauwillen, zwischen Terror oder Freiheit, zwischen Faschismus oder Demokratie.

Die Entscheidung kann nicht schwer fallen. Wer nicht mit Mördern paktieren will, kann sich nur für den Sieg der Sozialdemokratie entscheiden. Für den Sieg der Partei des arbeitenden Volkes, für den Wort der Demokratie, des Friedens und der Freiheit.

Weg damit!



Wählt Sozialdemokraten!

Die Argumente seiner Landsknechte heißen Schlagring und Revolver, ihre Propagandamittel Lüge und Verleumdung — er weiß von nichts.

Bei jeder Haussuchung und jeder Kontrolle findet man Nazi-Waffen; Adolf Hitler jedoch weiß von nichts. Seine Terrortruppen halten militärische Übungen und „Sportkurse“ mit Gewehren ab, er aber weiß von nichts.

Seine Helfershelfer verursachen Justizskandale, schwören Meineide, erpressen falsche Zeugenaussagen — er aber weiß von nichts.

Organisation II

Constantin Hierl, kaiserlicher Oberst a. D. gilt in Nazikreisen als der Militärfachmann. Hierl ist der Militärtheoretiker der NSDAP, und hat im Partieverlag ein Buch über die „Grundlagen einer deutschen Wehrpolitik“ herausgegeben. Dieses Buch, mit einem Vorwort von Feder, ist zum Wehrprogramm der NSDAP, erhoben.

In Hierl sehen viele Hakenkreuzler den künftigen Reichswehrminister. Ja, man hofft, ihn schon nach der Wahl vom 14. September als Staatssekretär in das Reichswehrministerium lancieren zu können.

Und dieser Mann ist seit geraumer Zeit Leiter einer ganz merkwürdigen, geheimnisvollen Abteilung der Nazi-Hauptgeschäftsstelle.

Die Partizentrale der NSDAP, hat ihre Aufgaben auf zahlreiche Unterabteilungen verteilt, über deren Tätigkeit mehr oder weniger Einzelheiten bekannt sind. Nur eine Abteilung ist in mystisches Dunkel gehüllt.

Sie wird „Organisation II“ genannt. In keiner der zahllosen Broschüren wird darüber berichtet; kein Jahrbuch und kein Tätigkeitsbericht meldet etwas über diese Abteilung.

Was ist mit dieser „Organisation II“? Es besteht der dringende Verdacht, daß sich dahinter die national-sozialistische Zentrale für die Zersetzung der Reichswehr und vielleicht auch der Polizei versteckt. Bestehen zwischen dem Oberst a. D. Constantin Hierl und der Reichswehr Verbindungen? Haben sich die zuständigen Behörden mit dieser mysteriösen „Organisation II“ befaßt? Was ist dem Reichswehrministerium darüber bekannt?

Adolf, der Hitler!



Adolf Hitler entdeckt 1919 in München den Stammtisch „Deutsche Arbeiterpartei“. Als 7. Mann schließt er sich an, um wenigstens als Stammtischredner eine Rolle spielen zu können.



Adolf Hitler macht Fortschritte. Er knüpft bei Demonstrationen seiner inzwischen gerechneten Partei Andersdenkende nieder.



Adolf Hitler macht weitere Fortschritte. Er prügelt nicht mehr selbst, das besorgt jetzt seine S.A. (Sturmabteilung)



Adolf Hitler hat geschäftlich nicht mehr Debattierklub, nicht mehr Prügel und Prügelführer. Hitler spricht jetzt vor „Ansammlungen“ von Großindustriellen, Bankiers usw. Er ist arriert.

